Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

5.8.1890 (No. 181)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg., (Lokal-Inserate billiger), die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags.)

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp.

Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: J. V.: Carl Raupp, für den Lokalen, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp in Karlsruhe.

Nr. 181. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Dienstag, den 5. August 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Die „Badische Presse"

ist die verbreitetste Zeitung in **Karlsruhe** und im **ganzen badischen Lande.**

Wer eine **gute, reichhaltige** und **billige Zeitung** halten will, bestelle die **„Badische Presse".**

Die **„Badische Presse"** kostet durch die Post bezogen: für die Monate

August u. September M. 1.30 (frei in's Haus)

Gratis erhalten neu hinzutretende Abonnenten:

Das vollständige Sommer-Fahrplanbuch der badischen Eisenbahnen mit allen Anschlüssen;

Meine zweite Amerikafahrt, eine hochinteressante Schilderung des berühmten Humoristen Junkermann;

„Eva's Roman", Anfang des im Hauptblatt der „Badischen Presse" gegenwärtig erscheinenden spannenden Romans

gegen Einsendung der Postquittung.

Die **„Badische Presse"** ist in mehr als 1000 Wirthschaften im Lande verbreitet und sollte in keiner Wirthschaft fehlen.

Kriegs-Depeschen von 1870/71.

Unter dieser Ueberschrift bringen wir fortlaufend **sämmtliche amtlichen Depeschen und Kriegsnachrichten,** welche das königliche Polizeipräsidium in Berlin während der großen ereignißreichen Zeit des deutsch-französischen Krieges veröffentlichte.

Sie sollen den älteren Lesern zur **Erinnerung,** den jüngeren zur **Vergegenwärtigung** und **Einprägung** jener ruhmreichen Kriegsthaten der deutschen Armee dienen.

4. Depesche vom Kriegsschauplatz.

Glänzender aber blutiger Sieg der Kronprinzlichen Armee, unter des Kronprinzen Augen, bei Erstürmung von Weißenburg und des dahinter liegenden Gaisberges, durch Regimenter vom 5. und 11. preußischen und 2. baierischen Armeekorps.

Französische Division Douay vom Korps Mac Mahon, unter Zurücklassung ihres Zeltlagers, in Auflösung zurückgeworfen.

General Douay todt. Ueber 500 unverwundete Gefangene, darunter viele Turcos, und 1 Geschütz in unseren Händen.

Unserseits General Kirchbach leichter Streifschuß. Königs-Grenadier- und 50. Regiment starke Verluste.

Berlin. den 4. August 1870.

Königl. Polizei-Präsidium. (von Wurmb).

5. Depesche vom Kriegsschauplatz.

Mainz, 4. August.

An die Königin Augusta!

Berlin.

Unter Fritzen's Augen heute einen glänzenden aber blutigen Sieg erfochten durch Stürmung von Weißenburg und des dahinter liegenden Gaisberges. Unser 5. und 11. Korps und 2. baierisches Armee-Korps fochten.

Feind in Flucht. 500 unverwundete Gefangene, eine Kanone und das Zeltlager in unseren Händen.

Divisions-General Douay todt. Von uns General von Kirchbach leicht gestreift.

Mein Regiment und 58er starke Verluste. Gott sei gepriesen für diese erste glorreiche Waffenthat! Er helfe weiter.

Wilhelm.

6. Depesche vom Kriegsschauplatz.

Mainz, Freitag, den 5. August, Vorm. 9 Uhr 25 Min.

Nach soeben im großen Hauptquartier eingegangenen Nachrichten sind in dem Gefecht bei Weißenburg nicht 500, sondern 800 unverwundete französische Soldaten in preußische Kriegsgefangenschaft gefallen.

Auch in Mainz sind bereits französische Kriegsgefangene eingetroffen.

München, Freitag, den 5. August, Vormittags.

Eine amtliche Mittheilung des baierischen Kriegs-Ministeriums meldet, daß sich unter den 800 bei Weißenburg in Kriegsgefangenschaft gefallenen Franzosen 18 Offiziere befinden.

Frankfurt a. M., Freitag, den 5. August, Vormittags 11 Uhr 20 Minuten.

Soeben traf ein Zug von Weißenburg mit 10 gefangenen Offizieren und 480 Mann französischen Gefangenen, darunter viele Turcos, hier ein. Die Gefangenen wurden hier gespeist, dann nach dem Norden, wie man hört über Berlin weiter befördert.

Berlin, den 5. August 1870.

Königl. Polizei-Präsidium. (von Wurmb.)

Uebersicht der wichtigsten Ereignisse im Deutsch-Französischen Feldzuge 1870/71.

August.

1. Rekognoszirung bei Stürzelbrunn durch preußische und baierische Reiter.
2. Vorgehen der Franzosen mit drei Divisionen bei Saarbrücken unter persönlicher Führung des Kaisers und Anwesenheit des kaiserlichen Prinzen; das schwache preußische Detachement räumt gemäß Weisung die Stadt. — König Wilhelm's Ankunft in Mainz. — Gefecht bei Rheinheim.
3. Die Südarmee rückt gegen die französische Grenze vor. — Französischer Versuch, den Eindruck von Bismarck's Enthüllungen abzuschwächen.
4. Sieg bei Weißenburg: Theile der Südarmee gegen Division F. Douay; Weißenburg genommen, der steile Gaisberg erstürmt. — Badenser und Württemberger überschreiten bei Lauterburg den Rhein.
5. Vormarsch der Südarmee über Weißenburg. — Tagesbefehl des Prinzen Friedrich Karl von Merzig aus. — Die Franzosen werfen Granaten auf St. Johann-Saarbrücken.
6. Heißerkämpfter Sieg bei Wörth: Südarmee gegen Mac Mahon; über 5000 Gefangene, gegen 40 Geschütze. — Sieg auf den Höhen von Spichern bei Saarbrücken: Theile der ersten und zweiten Armee gegen Frossard. — — Am Abend alle französischen Korps auf dem Rückzug.
7. Hagenau und Saargemünd besetzt; ebenso Forbach. — Leichte Rückzugsgefechte bei Niederbronn und Reichshofen. — König Wilhelm erreicht Homburg. — In Paris Aufregung; Ministerrath in Permanenz; Proklamationen räumen die Niederlagen ein, mahnen zur Ruhe. — Belagerungszustand erklärt.
8. Badenser treffen vor Straßburg ein. — Französische Geschwader auf dem Wege zur Ostsee. — Mac Mahon in Zabern.
9. Die kleine Festung Lützelstein besetzt. — St. Avold von Truppen der ersten Armee erreicht, einzelne Patrouillen zwei Meilen von Metz. — Kommandant Uhrich verweigert die Uebergabe von Straßburg. — Ministerium Ollivier weicht dem durch Marschall Palikao neu gebildeten. — Erneute Neutralitäts-Garantie für Belgien. Marschall Bazaine übernimmt den Oberbefehl.
10. Königliches Hauptquartier in Saarbrücken. — Die französische Rheinarmee um Metz vereinigt. — Neue Bismarck'sche Enthüllungen. — Lichtenberg kapitulirt.
11. Proklamation König Wilhelm's an das französische Volk, als er die Grenze überschritten. — Die Franzosen geben die Niedstellung auf.
12. Deutsche Reiterpatrouillen vor Metz, Nancy und Luneville. — Admiral Fourichon erklärt die Häfen der Nordsee für blockirt.
13. Pont-à-Mousson nach leichtem Gefecht besetzt. — Nancy von den Franzosen geräumt und deutscherseits besetzt. — Leboeuf entlassen. — Deutsches Hauptquartier in Herny. — Republikanische Unruhen in Bordeaux, Lyon u. s. w.
14. Kampf bei Pange (Courcelles, Corny): Die Franzosen vom 7. und 1. Korps unter beiderseits schweren Verlusten auf Metz geworfen.
15. Marsal kapitulirt. — Preußische Ulanen bei Commercy. — Ruhestörungen in La Villette (Pariser Vorstadt). — Straßburg vollständig cernirt.
16. Schlacht bei Mars-la-Tour (Vionville): die Franzosen unter Bazaine vom 3., 8., 9. und 10. Korps unter Prinz Friedrich Karl vom Rückzugswege abgedrängt (2000 Gefangene, 7 Geschütze). — Bei Straßburg Ausfall auf Ostwald abgewiesen. — Erfolgloser Sturm auf Toul.
17. Plänkeleien bei Gravelotte. — Toul berannt. — Seegefecht bei Hiddensöe. — Die Ostseeblockade beginnt. — Kaiser Napoleon langt in Châlons an; kalter Empfang desselben. — Thiers beantragt nachdrückliche Vertheidigung von Paris.
18. Schlacht bei Gravelotte (Rezonville, von den Franzosen Mars-la-Tour geheißen): Die 1. und 2. Armee werfen Bazaine unter die Forts von Metz zurück: beiderseitige schwere Verluste an diesem und dem Tage von Mars-la-Tour. — Trochu Gouverneur von Paris.
19. Nachhutgefechte bei St. Hubert; Bazaine zieht sich ganz hinter die Forts von Metz. — Bildung der deutschen Maasarmee. — Mac Mahon verläßt Châlons. — Proklamation Trochu's. — An diesem und den folgenden Tagen heftige Beschießung Straßburgs; Kehl leidet durch französische Granaten.
20. Der Kronprinz von Preußen bei seinem Vater in Pont-à-Mousson. — Die Südarmee marschirt auf Châlons.
21. Der Kronprinz von Sachsen in Pont-à-Mousson. — Französische Kriegsschiffe vor Danzig; Kanonade derselben mit der „Nymphe".

Eva's Roman.

Von H. Abt. (15

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Lautlose Stille herrschte im Salon, und aller Augen waren mit starrer Erwartung auf das Dokument gerichtet, welches der Assessor entfaltete und nun laut verlas:

„Ich, Eufemia, Gräfin Besseritz, geborene von Westerholm, ernenne hiermit zur alleinigen Universalerbin meines Gesammtvermögens an Kapital, Grundbesitz und sonstiger Habe Eva von Westerholm, einzige Tochter meines verstorbenen Neffen Curt von Westerholm, und knüpfe daran die Bedingung, daß Eva von Westerholm vom Tage der Testamentseröffnung an binnen drei Monaten sich standesgemäß verheirathet. Sollte sie diese Bedingung nicht erfüllen oder dadurch, daß sie einem Bürgerlichen ihre Hand reicht, beweisen, daß nicht das edle Westerholm'sche, sondern das niedere Blut ihrer Mutter in ihren Adern fließt, so geht sie in vollem Umfange der Erbschaft verlustig, um die sich sodann meine übrigen theuren Verwandten nach Herzenslust gegenseitig die Haare ausraufen mögen."

„Niederträchtige Unverschämtheit!" platzte der Warneburger heraus.

Der Gerichtsbeamte lächelte sarkastisch.

„Bedauere, die Frau Gräfin gegen dieses Invektiv nicht in Schutz nehmen zu können, allein ich gebe nur ihre eigensten Worte wieder."

„Herr!" schrie der Warneburger, und die beiden Lieutenants rückten sehr demonstrativ an ihren Degen. Dann lachte der biedere Gutsherr auf:

„Hahaha!" Famoser Witz! Hat solche kleine Foppereien geliebt, die Selige. Schreckschuß, haha! Popanz zum Graulichmachen. Kennen das von ihr! Vortreffliche Besseritz bis zuletzt, haha! Universalerbin, — prächtiger Witz!"

Der Assessor verbeugte sich wieder. „Da von keiner Seite ein Einspruch erfolgt, und ich die augenscheinliche Zufriedenheit dieses Herrn daher auch bei den anderen Herrschaften voraussetze, erkläre ich die Testamentseröffnung für beendet und die letztwillige Verfügung der Gräfin Besseritz in vollem Umfange für rechtskräftig und giltig. Es erübrigt nur noch —"

Jetzt wurde der Warneburger grob.

„Sind Sie verrückt, Herr? Letztwillige Verfügung — rechtskräftig, glauben Sie denn, daß jemand von uns auch nur einen Augenblick an die Gültigkeit des Wisches glaubt, den Sie uns vorzulesen beliebten?"

„Ich muß Sie dringend ersuchen, mein Herr, Ihre Ausdrücke etwas zu mäßigen, denn ich stehe hier in amtlicher Funktion," sagte kühl der Beamte. Dann knüpfte er unbeirrt an seine unterbrochene Ausführung wieder an:

„Es erübrigt nur noch die Zustimmung und Unterschrift der Universalerbin. Fräulein Eva von Westerholm, ich frage Sie, sind Sie bereit, die Erbschaft anzutreten?"

Die arme Eva, die zuerst wie betäubt dagesessen und nun alle Blicke wie drohende Dolchspitzen auf sich gerichtet sah, hob in entsetzter Abwehr die Hände empor:

„Ich — oh ich —"

Allein Wolf von Westerholm fiel ihr in die Rede.

„Selbstverständlich, meine Herren, acceptiert meine Cousine, Eva von Westerholm, die Erbschaft in vollem Umfange; da dieselbe jedoch noch nicht mündig ist, werden Sie sich behufs der weiteren Regelung wohl mit ihrem Vormunde in Verbindung setzen müssen."

„Also, Fräulein von Westerholm," wandte sich der Assessor nochmals an Eva, „Sie acceptieren die Erbschaft?"

Sie saß einen Augenblick hilflos da, dann blickte sie Vetter Wolf an, und da der ihr bestimmend zunickte, ermuthigte sie sich zu einem leisen:

„Ja, ich acceptiere."

„So bitte ich nur noch um die Adresse Ihres Herrn Vormundes."

„Herr Kaufmann Friedrich August Schulze in Dresden", gab Eva den Bescheid.

„Scheußlich!" stieß Gräfin Ilse Besseritz hervor.

Der Warneburger aber sprang auf und stellte sich mit untergestemmten Armen vor die Herren vom Gericht

„Nun hab' ich's satt! Das ist ja eine ganz offenkundige Betrügerei, eine Erbschaftshinterziehung ohne gleichen! Ich lege Protest ein gegen das ganze Testament von A bis Z. Die Geistesgestörtheit spricht ja schreiend laut aus jedem Wort.

(Fortsetzung folgt.)

22. Metz und Diedenhofen, letzteres lange Zeit nur schwach, eingeschlossen.
23. Châlons von deutschen Truppentheilen erreicht. — Bitsch beschossen. — Tumult im Gesetzgebenden Körper. — Königl. Hauptquartier in Commercy.
24. Rekognoszirungsgefecht vor Verdun; die Festung vergeblich zur Uebergabe aufgefordert. — Châlons von den deutschen Truppen besetzt.
25. Kapitulation von Vitry-le-Français. — Gefecht bei Epense: Französische Mobilgarden zersprengt. — Königl. Hauptquartier in Bar-le-Duc.
26. Scheinausfälle Bazaine's in der Richtung nach Courcelles und nach Pont-à-Mousson. — Das Gros der Südarmee in Châlons.
27. Gefecht bei Buzancy: Französische Chasseurs unterliegen sächsischer Reiterei. — Die Straßburger Schleusen zerstört. — Flankenmarsch der Südarmee gegen Mac Mahon.
28. Weiterer Flankenmarsch der Südarmee auf Réthel und Vouziers. — Erneuter Ausfallversuch aus Straßburg. — Die Deutschen aus dem Seinedepartement verwiesen.
29. Gefecht bei Nouart: Sachsen wider das französische 5. Korps. — Voncq von preußischen Husaren erstürmt. — Ausfall aus Straßburg, wiederum mißlungen.
30. Sieg bei Beaumont: Die Maasarmee und 1. bayrisches Korps gegen Mac Mahon; 3000 Gefangene, 23 Kanonen, 11 Mitrailleusen. — Regelrechte Belagerung von Straßburg durch Eröffnung der ersten Parallele bei Schiltigheim begonnen.
31. Vorrücken der Deutschen auf Sedan; Kämpfe bei Vaux und am rechten Maasufer. — Große Ausfälle Bazaine's bis Mittag den 1. September, namentlich vom 1., ostpreußischen, Korps zurückgewiesen: Schlacht bei Noisseville.

Der Willkommgruß

den der „Standard", das Organ Salisbury's, Kaiser Wilhelm anläßlich der Reise desselben nach England widmet, lautet folgendermaßen:

„Im Laufe weniger Tage wird der deutsche Kaiser nochmals der Gast der Königin in Osborne sein. Ein Besuch Sr. Majestät ist in England niemals unwillkommen und unzeitgemäß. Dieses Mal liegen besondere Gründe vor, mit außerordentlicher Befriedigung den Kaiser zu begrüßen. Es ist die Sprache der Wahrheit und nicht die der Schmeichelei, zu sagen, daß die Welt anfängt, in dem gegenwärtigen deutschen Herrscher einen Mann zu erkennen, dessen Fernblick über seine Jahre reicht, einen Monarchen, welchem man mit Recht den Ehrentitel eines Staatsmannes beilegen muß. Wir geben zu, daß es noch verfrüht ist, ein Urtheil darüber abzugeben, ob dem Kaiser die Lösung der Probleme, welche ihm so am Herzen liegen, gelingt oder nicht.

Auf alle Fälle aber ist der edle Sinn dieser im Geiste unserer Zeit gehaltenen Versuche zu loben, und sicherlich wird unser erlauchter Gast in England am wenigsten getadelt werden, weil er zu hoffen wagt, daß sich die Interessen des Kapitals und der Arbeit versöhnen und die nothwendigen Erfordernisse einer Regierung und die Bestrebungen der Regierten durch sympathische Gesetzgebung in Harmonie bringen lassen. Wir wollen gewiß nicht behaupten, daß die Beziehungen zwischen England und Deutschland nicht vortrefflich waren, so lange Fürst Bismarck am Ruder war. Aber eben so richtig ist es, daß die Verhandlungen zwischen den beiden Ländern zu weniger Reibungen Anlaß gaben, seitdem der persönliche Wille des Kaisers sich fühlbar machte. Die amtliche deutsche Denkschrift hebt mit Recht hervor, daß die beiden Länder einander wie Freunde behandelten, welche ein gemeinsames Ziel anstreben und nicht nur ein Recht haben, sondern gewiß sind, daß Jeder Recht und Billigkeit walten läßt. Wir wünschten nur, daß man von dem Verkehr anderer Völker das Gleiche sagen könnte.

Zum Unglück ist das Zeitalter territorialen Ehrgeizes und militärischer Bestrebungen nicht vorüber, und die friedliebenden Länder haben daher Schulter an Schulter zu stehen. England kann gewiß nicht sagen, daß Deutschland nicht seinen Theil der Lasten trägt. Auch glauben wir nicht, daß Deutschland uns den Vorwurf machen wird, daß wir uns der auf uns fallenden Verantwortlichkeit zu entziehen suchen. Die deutsche Armee ist noch immer die furchtbarste Streitmacht zu Lande, und wir werden uns kaum schmeicheln, wenn wir hinzufügen, daß die englische Marine auf dem Ocean ist, was die deutsche Armee zu Lande. Es ist unmöglich, den Gedanken zu hegen, daß beide widerstreitende Ziele verfolgen, leicht aber, daß beide zu einem gemeinsamen Zwecke zusammenwirken. Der deutsche Kaiser weiß dieses so gut, wie einer von uns, und weil er sich dessen bewußt ist, so ist er begierig nach der Gastfreundschaft, welche ihm die Krone, die Nation und die Marine darbieten."

Kaiser Wilhelm in Ostende.

Ostende, 2. Aug.

Der deutsche Kaiser ist, begleitet vom Prinzen Heinrich von Preußen und Gefolge, Mittags 1 3/4 Uhr an Bord der „Hohenzollern" im Hafen eingefahren. Als die „Hohenzollern" in Sicht kam, wurde ihr Herannahen durch 101 Kanonenschüsse signalisirt. Die Militärmusik stimmte die deutsche Nationalhymne an. Die Hurrahrufe erneuten sich wiederholt, während die „Hohenzollern" langsam herankam. Schon von weitem begrüßte der Kaiser den König Leopold, der ihn erwartete. Als „Hohenzollern" vor Anker gegangen war, begaben sich König Leopold, der Graf von Flandern, Prinz Balduin und das königliche Gefolge an Bord des kaiserlichen Schiffes, um die Gäste zu begrüßen. Auch der deutsche Gesandte v. Alvensleben war an Bord der „Hohenzollern" erschienen um den Kaiser zu begrüßen. Der Kaiser umarmte König Leopold wiederholt. Unter den Klängen der Brabanconne", welche von der Schiffskapelle der „Hohenzollern" gespielt wurde, begaben sich der Kaiser, der König der Belgier und der Prinz Heinrich in den Schiffssalon, wo sie etwa eine Viertelstunde in Unterhaltung verweilten. Nachdem die Majestäten sich an Land begeben hatten, erfolgte im Galasalon des Seebahnhofes die Vorstellung der Behörden und Standespersonen. Anwesend waren außer den belgischen Prinzen die Minister, Generäle, das Personal der deutschen Gesandtschaft 2c., auch der deutsche Konsul in Ostende, Bach. Auf dem Bahnhofe überreichte Frau Kurt Moeser aus Brüssel dem Kaiser einen Blumenstrauß Namens der deutschen Badegäste und der belgischen Einwohner. Der Kaiser schritt sodann die Ehrenwache ab, und hierauf bestiegen die Majestäten die Wagen und fuhren an der Spitze des glänzenden Zuges dem Königsschlosse zu. Im zweiten Wagen saßen Prinz Heinrich, der Graf von Flandern und Prinz Balduin; in den übrigen Galawagen war das Gefolge untergebracht. Im Augenblicke der Abfahrt vom Bahnhofe erschollen begeisterte Hurrahrufe, welche sich durch die dichtgedrängte Menge fortpflanzten.

Um 5 Uhr besuchten die hohen Herrschaften zu Fuß den Kursaal, wo eine zahlreiche Menge das Konzert des 1. Husarenregiments und des besten Brüsseler Gesangvereins anhörte. Die hohen Herrschaften waren in Civil, die Begrüßung, namentlich seitens der Belgier mit „Vive l'empereur!" äußerst herzlich. Nirgends war Polizei sichtbar. Gegenwärtig beginnt das Festmahl im Rathhaus. Deutsche und Belgier äußern sich gleich befriedigt über die Erscheinung des Kaisers, der den besten Eindruck machte.

Die überseeische Auswanderung

aus dem Deutschen Reich über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam betrug im Monat Juni 6407 und vom Anfang Januar bis Ende Juni 49,084 Personen; von Letzteren kamen aus Posen 7458, Pommern 6045, Westpreußen 5873, Bayern rechts des Rheins 4024, Württemberg 3070, Hannover 3046, Schleswig-Holstein 2403, Brandenburg mit Berlin 2013, Rheinland 1791, Baden 1579, Hessen-Nassau 1202, Schlesien 1111, Königreich Sachsen 1037 u. s. w.

Im gleichen Zeitraum der Vorjahre wanderten aus:

	Juni	Januar/Juni
1889 . . .	7021	51,003
1888 . . .	8453	56,653
1887 . . .	8644	57,181
1886 . . .	5905	40,597
1885 . . .	9622	66,941.

Eine Warnung für Kleinkapitalisten.

Unter diesem Schlagwort weisen die „M. N. N." zu Nutz und Frommen ihre Leser auf die ausländischen Werthe im Allgemeinen hin und bemerken hierzu:

Die Revolution in Argentinien bringt wieder einmal zum Bewußtsein, welche Gefahren für das Kapital mit der Anlage in ausländischen Werthen verbunden sind. Wir theilen dies Schicksal zwar mit anderen kapitalistisch hoch entwickelten Ländern, namentlich mit England und Frankreich, aber der Trost ist nicht weit her. Wenn die englischen und französischen Besitzer argentinischer Werthe gegenwärtig in berechtigten Sorgen schweben, so hilft uns das nicht über die Sorgen der deutschen Besitzer solcher Papiere hinweg. Vor einigen Monaten erzählte die „Kreuzzeitung", daß die Bauern im Hessischen sich mehr und mehr der einheimischen Papiere, die sich nur schlecht verzinsen, entäußern und Argentinier, Mexikaner 2c. kaufen. Diese bäuerlichen Kleinkapitalisten wollen uns nicht aus dem Sinne, wenn wir die Revolutionsdepeschen aus Südamerika lesen. Die großen Bankhäuser können es ja mit ansehen, aber der Schaden, den die kleinen Leute erleiden können, ist vielleicht unersetzlich.

Einstweilen hat die Berliner Börse dem Sturm von La Plata her überraschend gut widerstanden, viel besser als die Londoner, die eine der argentinischen Anleihen von 85 auf 77 warf, während bei uns der Kursrückgang heute kaum 1 Prozent betrug. Aber wir haben den Verdacht, daß diese günstige Haltung nicht lange dauern wird, daß sie in dem Augenblick zu Ende sein wird, wo die interessirten Häuser durch kluge Operationen die Gefahr eines weiteren Kursrückganges von sich auf andere abgewälzt haben werden. Sollten wir uns täuschen, so könnte uns das natürlich nur angenehm sein. Jedenfalls ist es ein bedrohliches Ding mit dieser Ausdehnung der deutschen Kapitalsmacht auf entlegene Länder, deren Kredit so unsicher ist, wie ihre staatlichen Zustände. Das Warnen und Rathen nutzt da leider nichts, und bei all' unserem Bedauern müssen wir uns doch darauf beschränken, zuletzt nur die Rolle des objektiven Beobachters zu spielen, der die Thatsache verzeichnet, ohne ihren Gang lenken zu können.

Das Kapital ist beides zugleich: furchtsam und waghalsig. Ueberall, wo es den Mangel an Solidität wittert, läßt es sich nur schwer und unter hohen Bedingungen auf das Verhältniß des Gläubigers zum Schuldner ein. Aber der hohe Gewinn lockt dann doch wieder unwiderstehlich und ein unverwüstlicher Optimismus glaubt an Katastrophen nicht eher, als bis sie da sind. Diese Prozesse vollziehen sich beinahe ausschließlich in der privaten Sphäre und es wird ihnen deshalb zumeist nicht die Beachtung geschenkt. die sie von einem höheren und allgemeinen Standpunkt aus verdienen. Die öffentliche Erörterung, geschweige denn die Gesetzgebung, hat bisher weder ein Mittel

Kleine Mittheilungen.

— **Seltene Thiere.** Wir geben allen Zoologen den wohlgemeinten Rath sich schleunigst nach Laer zu verfügen, da dort eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges anzutreffen ist. Dem „Rh. Westph. Tagbl." wird wenigstens aus jenem gesegneten Ort berichtet: „Ein hiesiger Landwirth, dessen Bruder in Java als Plantagenbesitzer lebt, hat von dort zwei allerliebste Exemplare der Baumziege erhalten (Capra butyrales Javanensis). Die Thiere sind wohl erhalten und munter angekommen. In Java werden dieselben vielfach als Hausthiere gehalten, sind kleiner wie unsere gewöhnliche Hausziege, haben aber Krallenfüße, mit deren Hilfe sie behend wie Eichhörnchen auf den Bäumen umherklettern. Die hier angekommenen Thiere sollen später dem Zoologischen Garten in Münster überwiesen werden. Reizend sieht es aus, wie die Thiere auf den Aepfel- und Birnbäumen im Hofe umhersteigen und mit großem Appetit die Blätter und noch grünen Aepfel des Nordens verzehren. Im Uebrigen müssen sie mit Mais gefüttert, auch des Nachts recht warm gehalten werden, da sie Kälte natürlich schlecht vertragen können. Das Weibchen wird jeden Tag gemolken und liefert ungefähr zwei Liter Milch, die äußerst wohlschmeckend und aromatisch ist. Das Männchen besitzt eine — Butterdrüse, welche täglich ungefähr ein halbes Pfund Butter absondert. Jedoch ist dieselbe für einen westfälischen Gaumen zu salzig; sie muß, ehe sie genießbar wird, längere Zeit mit Wasser ausgelaugt werden. Der Zoologische Garten zu Münster wird durch diese Thierchen eine werthvolle Bereicherung erfahren." — Nun, das muß einem selbst in den Hundstagen Respekt einflößen!

— **Das Riesenkind von Plaisance.** In Plaisance in Frankreich starb vor einigen Tagen ein Mädchen, welches seit längerer Zeit nicht nur die Aufmerksamkeit aller Derjenigen, welches es kannten, sondern auch weiterer medizinischer Kreise auf sich gelenkt hatte. Das Mädchen, die 19jährige Viktoire Tautin, war nämlich von einer derartigen Korpulenz, daß sie mit vollem Rechte ein Phänomen genannt werden konnte; bei einer Körperhöhe von 1 Meter 70 Centimeter betrug ihr Taillenmaß nicht weniger als 2 Meter und 10 Centimeter; Hände und Füße waren verhältnißmäßig klein, die Extremitäten selbst aber ebenfalls von einer enormen Dicke: der Umfang der Oberarme belief sich auf 90 Centimeter, der der Schenkel auf mehr als einen Meter. Das Körpergewicht des bedauernswerthen Geschöpfes betrug 470 Pfund. Vor einiger Zeit hatte sich in Plaisance ein Impresario eingefunden, welcher beabsichtigte, Viktoire Tautin zu Schaustellungen in dem Pariser Café chantant „l'Eden" zu engagiren; das Mädchen zeigte sich auch nicht abgeneigt; allein der Plan scheiterte an den Schwierigkeiten des Transportes. Viktoire war nämlich schon seit Jahren nicht mehr im Stande, sich selbstständig zu bewegen, und ebenso war es ihr unmöglich, ihr Zimmer zu verlassen, da die Thüröffnungen längst zu schmal für sie geworden waren. In diesem Zimmer, in dem sie demzufolge gezwungen war, ununterbrochen zu weilen, starb sie auch, nachdem ihr Leben während der letzten Jahre nur mehr ein Vegetiren genannt werden konnte. Ihr Begräbniß war mit den größten Schwierigkeiten verbunden; es mußte eine gewaltige Bresche in die Zimmerwand gebrochen werden, um den ungeheuren Sarg aus dem Zimmer befördern zu können und 10 kräftige Männer waren zu dem Transporte desselben nöthig.

— **Die Schätze Jugurthas,** des Königs der Numidier, glaubt man in einer Höhle bei Konstantine in Algier entdeckt zu haben. Ein Araber, auf dessen Grundstück sich eine uralte schon halb zugefallene Grotte befand, entdeckte in derselben eine handgroße, massiv goldene Platte, welche man bei genauerer Besichtigung als eine goldene Opferschale erkannte. Weitere Nachgrabungen ergaben noch eine Zahl goldener Gefäße, Armspangen und ein mit Edelsteinen verziertes Diadem. Diese Funde behielt jedoch der Araber und diejenigen seiner Landsleute, welche ihm bei dem Nachgraben behilflich gewesen waren, ohne daß die französischen Behörden davon Kenntniß erhielten. Erst als die Araber die Funde zu verkaufen begannen, wurden die Franzosen darauf aufmerksam und es gelang ihnen auch noch, einen Theil des aufgefundenen Schatzes in ihre Gewalt zu bekommen, so daß derselbe der Pariser Akademie der Wissenschaften übersandt wurde. Es wird sich dann wohl herausstellen, ob man es hier thatsächlich mit Schätzen aus der Zeit Jugurthas zu thun hat. Sallust hat in seiner Geschichte des jugurthinischen Krieges allerdings erwähnt, der König habe vor seiner entgiltigen Besiegung große Schätze vor den Römern vergraben.

— **„Der Todte hat es selbst gewunschen."** Vor dem Berliner Schöffengericht stand neulich ein Angeklagter, welcher Rosen auf einem Kirchhofe gestohlen haben sollte. Derselbe gestand die That ohne Weiteres zu, bestritt aber, sich schuldig gemacht zu haben. Der Todte habe es selbst gewunschen. Denn die Inschrift seines Grabsteines besage: „Wanderer, rast' an meinem Grab und pflücke eine Rose der Erinnerung." Der Schöffenrichter war im Augenblick von dieser kühnen Deutung betroffen, faßte sich aber bald und erklärte: „Hätten Sie eine Rose genommen, so hätten Sie Recht. Aber von einer Handvoll Rosen spricht der Grabstein nicht!"

ausfindig gemacht, noch auch nur ernstlich sich darum bemüht, die Gefahren fern zu halten, die von der Tributpflichtigkeit des Auslandes gegenüber dem deutschen Kapital unzertrennlich sind. Dies Tributverhältniß hat sein angenehmes, so lange der abhängige Schuldner willig zahlt. Aber er ist nicht gezwungen, zu zahlen, und auch, wenn er es will, kann er es nicht immer.

Was dann? Wir halten diese Frage für unendlich wichtig. Auf Tausende von Millionen belaufen sich die deutschen Anlagen in fremden Werthen und für die Sicherung dieser Riesensummen sind nicht entfernt so gute Bürgschaften vorhanden, wie für die Kapitalsbewegung im eigenen Lande. Der Deutsche, der wirkliche und sichtbare Geschäftsverbindungen mit Ländern von halber Kultur und unsicheren wirthschaftlichen Zuständen unterhält, thut das auf seine eigene Gefahr und weiß auch zumeist ganz gut, warum er es thut. Seine Gewinne sind in der Regel so bedeutend, daß er gewöhnlich Rückschläge ertragen kann, und schließlich ist er der Mann dazu, um sich an Ort und Stelle selber sein Recht zu verschaffen. Aber der Kleinkapitalist ist in einer viel schwierigeren Lage. Meistens folgt er ohne Prüfung und überhaupt ohne Urtheilsfähigkeit seiner begreiflichen und doch so niedrigen Gewinnsucht, er ist ein Opfer aller Zufälle und der eigentliche Prügelknabe der Börse, die aber auch ihrerseits nichts für diese Zustände kann, sondern nur den erbarmungs- und gefühllosen Gradmesser der wirthschaftlichen Vorgänge bildet. Aus diesen leidigen, im höchsten Grade unerfreulichen Verhältnissen herauszukommen, wäre ein Ziel, auf's Innigste zu wünschen.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— (Künstliche Theuerung.) Die Höhe, welche die Fleischpreise allmählich erreicht haben, gibt zu den ernstesten Erwägungen Anlaß. Wenn man die Preise vergleicht, wie sie am 14. und 29. Juli amtlich notirt worden sind, so ergibt sich eine Steigerung in den krassesten Verhältnissen. Die Ursachen hievon sind hauptsächlich in künstlichen Treibereien der Händler zu suchen. Der Großhandel arbeitet im Augenblick nicht unter einem Verdienst von 100 pCt. Natürlich wird sich das höchstens für ein paar Wochen aufrechterhalten lassen. Wie verlautet, ist gegen diese Preistreiberei bereits eine Genossenschaft bezw. Aktienunternehmung geplant, die zwischen Produzenten und Konsumenten vermitteln soll.

— (Das deutsch-englische Abkommen.) In einer Besprechung der Denkschrift des deutschen Reichskanzlers v. Caprivi über das deutsch-englische Abkommen bemerkt die „Liberté": Die Denkschrift sei durchaus von dem Gedanken beherrscht, daß es außerordentlich wünschenswerth sei, auf freundschafflichem Wege mit England Kolonialinteressen in Afrika zu regeln, wo zahlreiche Streitigkeiten ausbrechen, die in ihrer Rückwirkung dann auch den Frieden Europas gefährden könnten. Insbesondere aber sei dem Reichskanzler daran gelegen, die Bande des guten Einvernehmens zwischen Deutschland und England fester zu knüpfen.

— (Weltausstellung in Berlin.) Das „B. Tagebl." will wissen, eine Bankgruppe, an deren Spitze die Diskonto-Gesellschaft stehe, verfolge den Plan der Veranstaltung einer Weltausstellung in Berlin im Jahre 1896 und habe bereits Terrain im Westen der Stadt erworben. Die Nachricht bedarf sehr der Bestätigung.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 2. August. (Medizinischer wissenschaftlicher Kongreß.) Die Eröffnung der mit dem zehnten internationalen medizinischen Kongreß verbundenen medizinisch-wissenschaftlichen Ausstellung für das Publikum erfolgte unter Theilnahme zahlreicher hiesiger und auswärtiger Kongreßmitglieder heute Mittag im Mittelsaale des Landesausstellungsgebäudes. Der Generalsekretär des Kongresses, Lassar, hielt eine Ansprache, worauf Virchow der preußischen Unterrichtsverwaltung, dem Senat der Kunstakademie, sowie den Ausstellern dankte. Der Direktor des Reichsgesundheitsamtes, Köhler, begrüßte Namens der deutschen und der preußischen Regierung die Versammlung. An die Feier schloß sich ein gemeinsamer Rundgang durch die Ausstellungsräume.

Berlin, 2. Aug. (Gefangenen-Befreiung.) In Schneidemühl wurde von russischen Sozialisten der Versuch gemacht, den Sozialdemokraten Slavinski, der nach Entlassung aus Plötzensee behufs Auslieferung an Rußland an die Grenze transportirt wurde, zu befreien. Der Versuch scheiterte, ein Russe wurde verhaftet. Slavinski hat die 3½ Jahre, zu denen er in dem Posener Sozialistenprozeß verurtheilt war, abgesessen und wird russischer Seits beschuldigt, an einem nihilistischen Attentat, der Ermordung eines Friedensrichters in Warschau, Theil genommen zu haben. Die Auslieferung erfolgt auf Grund des Vertrages mit Rußland.

Berlin, 2. Aug. (Die russischen Kulturarbeiten.) In der gestrigen Sitzung des amerikanischen Repräsentantenhauses stellte, wie der „Voss. Ztg." aus New-York gemeldet wird, Baker, Mitglied für New-York, den Antrag, der Kongreß der Vereinigten Staaten wolle erklären, er protestire im Namen der Menschlichkeit gegen die Inkraftsetzung der Erlasse von 1882 gegen die Juden in Rußland, und er ersuchte den Präsidenten, an die russische Regierung eine Botschaft zu richten des Inhalts, die Vereinigten Staaten legten achtungsvollen, aber ernsten Protest gegen die geplante Maßregel ein.

Trier, 2. Aug. (Eisenbahn-Unfall.) Auf der Station Vianden (Luxemburg) ereignete sich am Donnerstag ein Eisenbahnunfall. Zwei mit Steinen beladene Waggons kamen ins Rollen, stürmten den Hügel hinab und stießen auf einen Personenzug. 20 Personen sollen verletzt sein.

Mainz, 3. Aug. (Der österreichische Alpenverein.) Die heutige Festfahrt der Theilnehmer an der Generalversammlung des deutschen und österreichischen Alpenvereins nach Rüdesheim, an welcher ca. 2000 Personen theilnahmen, ist glänzend verlaufen. Herr Direktor Dittmar hielt eine Ansprache am Niederwalddenkmal. Bei der Rückfahrt nach Mainz waren die Villen und Ortschaften des Rheingaues, besonders Eltville, Walluf, Budenheim, Biebrich, Amöneburg, in großartiger Weise erleuchtet. Desgleichen war die Beleuchtung der Rheinbrücke bei Mainz sehr effektvoll. Bei der Ankunft hierselbst fand eine Ovation für die Stadt Mainz von Seite österreichischer Alpinisten statt.

Lauterberg, 2. August. (v. Wißmann.) Die Krankheitserscheinungen Wißmanns sind als gehoben zu bezeichnen. Die Kräfte nehmen langsam aber stetig zu. Er fuhr gestern eine Stunde spazieren.

Basel, 2. Aug. (Sängerfest.) Das nächste Eidgenössische Sängerfest findet 1892 in Basel statt.

Geisenheim, 2. Aug. (Die Reblaus.) Als authentisch wird mitgetheilt, daß 4 Morgen Weinberge in St. Goarshausen von der Reblaus befallen sind.

Paris, 2. Aug. (Die Cholera in Paris.) Ein Mann im Viertel Charonne erlag ärztlicher Ansicht zufolge der Cholera nostras. Die Polizei desinfizierte sofort die Wohnung.

Madrid, 2. Aug. (Die Cholera in Spanien.) Die Cholera verbreitet sich rapid anscheinend über den ganzen Süden Spaniens. Heute werden Erkrankungen auch aus Andalusien, der Provinz Sevilla und von den portugiesischen Grenzen bei Badajoz gemeldet.

Lissabon, 2. August. (Die Cholera in Portugal.) Offizielle Meldungen bestätigen den Ausbruch der Cholera in Badajoz. Die portugiesischen Behörden ergriffen energische Maßregeln, um die Einschleppung der Krankheit zu verhüten.

New-York, 2. August. (Aus Salvador.) Nachrichten aus La Libertad bestätigen die Niederlage des Generals Rivas in Salvador. Rivas flüchtete, wurde aber verfolgt, gefangen und am Freitag öffentlich erschossen und sein Leichnam auf der Plaza Armas ausgestellt. Verschiedene Personen sind stark kompromittirt und eine Untersuchung ist eröffnet. Die Belagerung San Salvadors dauerte 40 Stunden. Die Stadt ist stark beschädigt, gegen 100 Personen sind getödtet. Die Regierungstruppen, welche sich an der Verschwörung betheiligten, haben sich unterworfen und sind bereit, nöthigenfalls an die Grenze zurückzukehren.

Der Impfzwang.

Der Staatsanwaltssekretär Hold in Breslau, ein Gegner des Impfens, hatte vier Strafbefehle wegen fortgesetzter Weigerung, sein Kind impfen zu lassen, erhalten. Den ersten Strafbefehl hatte er bezahlt und gegen den zweiten und dritten Widerspruch erhoben und seine Freisprechung erlangt, weil das Gericht annahm, der Reichstag habe in dem Impfgesetz kein Zwangsgesetz schaffen wollen. Gegen dieses freisprechende Erkenntniß hat die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt, die am 1. Septbr. vor der hiesigen Strafkammer verhandelt wird. Den auch gegen den 4. Strafbefehl erhobenen Einspruch hat jetzt das hiesige Schöffengericht verworfen und dem Antrage der Amtsanwaltschaft gemäß auf eine Geldstrafe von 10 Mk. erkannt. Der Angeklagte hatte geltend gemacht, daß er wegen derselben Weigerung bereits einmal durch den ersten Strafbefehl verurtheilt worden sei und daß er wegen derselben Handlung nicht zweimal bestraft werden könne. Auch das Oberlandesgericht zu Frankfurt a. M. habe am 1. Juli diese Rechtsansicht getheilt und in der gleichen Sache auf Freisprechung erkannt. Demgegenüber heißt es in der Begründung des jetzt erfolgten schöffengerichtlichen Urtheils: Das Gesetz kennt zwar keinen Zwang zur Impfung durch Ausübung von Gewalt gegen das Kind, wohl aber hat es eine Strafbestimmung, welche geeignet ist, durch Ausübung eines Zwanges gegen den Geldbeutel des Vaters bezw. Vormundes oder Pflegers die Befolgung des gesetzlichen Willens herbeizuführen. Hat die auf Grund des § 14 des Gesetzes an den Vater gerichtete polizeiliche Aufforderung und auch die Zahlung der Geldstrafe auf den Vater u. s. w. keinen Eindruck gemacht, so erfolgen die Aufforderungen bezw. Bestrafungen so lange, als es der Behörde nothwendig erscheint zur Erzwingung der Befolgung des Gesetzes. Der Zwang des Gesetzes richtet sich zwar nicht gegen die Person des Kindes, aber es soll damit auch nicht gemeint sein, daß der Vater des Kindes sich durch einmalige Strafbezahlung von der Befolgung des Gesetzes loskaufen könne. Wenn der Angeklagte die Impfung verweigert, angeblich um nicht sein eigen Fleisch und Blut dadurch gefährden zu lassen, so ist das eine Befürchtung, die nicht so begründet ist, als der Angeklagte zu glauben scheint, und der Rücksicht auf die Gesammtheit muß schließlich die Rücksicht auf den einzelnen weichen. Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß das Oberlandesgericht zu Naumburg, entgegengesetzt der oben erwähnten Entscheidung des Gerichts zu Frankfurt a. M., ebenfalls auf Bestrafung erkannt hat. Eine Reichsgerichts-Entscheidung in dieser Angelegenheit liegt noch nicht vor.

Aus Baden.

* **Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt" für das Großherzogthum Baden Nr. 33** vom 2. August enthält: Gesetz: die Aenderung des Gesetzes vom 20. Februar 1868 über die Anlage der Ortsstraßen und die Feststellung der Baufluchten, sowie das Bauen längs der Landstraßen und Eisenbahnen betreffend.

Badische Chronik.

⚹ **Königsbach,** 3. Aug. Wenn man jetzt durch unsere Fluren wandert, so überkommt einem eitel Lust und Freude über den ausgezeichneten und üppigen Stand der Feldgewächse und mit Vertrauen geht man der Zukunft entgegen. Wenn wir noch mehr Obst zu erwarten hätten, so könnte man den heurigen Jahrgang als voll bezeichnen. Die neu eingetretene Wärme kommt dem etwas zurückgebliebenen Tabak sehr zu statten. Die jetzt zwar etwas spät begonnene Ernte liefert in jeder Beziehung ein vortreffliches Ergebniß. Des Landmannes Sorge, Mühe und Arbeit werden dieses Jahr reich gesegnet sein.

H. **Mannheim,** 2. Aug. (Brand.) An der neuen Hafenanlage auf der Mühlau brannte gestern Nacht zwischen 10 und 12 Uhr ein hölzernes Haus, in welchem eine Dampfmaschine aufgestellt war, die einen Krahnen und eine Steinkohlensiebmaschine zu bedienen hatte, gänzlich aus. Die Feuerwehr war rasch zur Stelle, hatte aber zwischen den Steinkohlenbergen und Schienengeleisen ein ziemlich schwieriges Operationsfeld. Das Maschinenhaus gehörte der Firma Stachelhaus und Buchloh und war versichert.

* **Mannheim,** 3. Aug. Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr entlud sich ein schweres Gewitter über die hiesige Gegend, das von einem orkanartigen Sturm begleitet war. Letzterer richtete bedeutenden Schaden an, indem er auf den umliegenden Gemarkungen eine große Anzahl Bäume entwurzelte. Auch innerhalb Mannheims wüthete der Sturm mit großer Heftigkeit. Derselbe war so gewaltig, daß er im Rheinhafen einen Eisenbahngüterwaggon aus dem Geleise hob und denselben in das Wasser schleuderte. Ferner würde das im Rhein befindliche städtische Freibad vollständig von dem Orkan abgedeckt.

⚲ **Achern,** 3. Aug. Vorgestern verunglückte Landwirth Valentin Huber von Sasbachwalden dadurch, daß ihm sein Pferd, mit welchem er den Soldaten, die Schießübungen daselbst hatten, Material nachfuhr, das Schienbein abschlug. — Bei einem gestern vorüberziehenden Gewitter schlug der Blitz in den Kirchthurm in Oberachern und zerstörte den Dachstuhl des Thurmes größtentheils, auch im Innern der Kirche richtete der Strahl Schaden an. Das entstandene Feuer konnte rasch gelöscht werden. — Heute Morgen verunglückte der etwa 19 Jahre alte Adolf Zink von Sasbachwalden, indem er beim Ausheben von Eichhörnchen von einer hohen dünnen Tanne, an welcher der Gipfel brach, herabfiel. Sein Zustand soll bedenklich sein.

△ **Niederschopfheim,** 2. Aug. Die große Hitze der letzten Tage brachte uns heute Nachmittag ein heftiges Gewitter. Der Blitz schlug — den Blitzableiter des Kirchthurms vermeidend — in das neben demselben stehende Haus des Schmiedes L. Pfeffer, glücklicherweise ohne zu zünden. Der in der Stube anwesende 14jährige Enkel des Hausbesitzers wurde betäubt, kam aber in der frischen Luft bald wieder zum Bewußtsein; die Taschenuhrkette an der Wand wurde geschmolzen, Wand und Decke zeigen durch Risse den Weg des Strahles an. — Das Getreide wurde in dieser Woche größtentheils eingebracht und fällt in jeder Beziehung gut aus.

† **Klepsau,** 4. Aug. Am letzten Dienstag bewegte sich ein ungewöhnlich großer Leichenzug durch unser Dorf nach dem Friedhof. Es galt, dem jungen Lehrer Gustav Hoffmann das letzte Geleite zu geben. Aus dem Seminar 1889 entlassen, erhielt er seine erste Anstellung in Gerichtstetten, Amt Buchen. Aber nicht lange war es ihm beschieden, diese Stelle zu versehen; am Mittwoch vor Ostern reiste er nach Hause, um seinen Eltern einen Besuch abzustatten. Gleich bei seinem Eintreffen fühlte er sich unwohl, legte sich auf's Krankenlager, das er bis zu seinem Tod am 27. Juli auch nicht mehr verließ. Ein Lungenleiden brachte dem erst 21 Jahre alten Lehrer den Tod. In welch großem Ansehen der junge Mann stand, bewies der große Leichenzug. Die ganze hiesige Einwohnerschaft nahm Antheil. Eine große Anzahl Geistlicher, sowie viele Herren Lehrer aus Baden und Württemberg waren erschienen. Ergreifend waren die Grabgesänge und das lateinische Requiem, das die Herren Lehrer zu Ehren ihres Kollegen vortrugen. Noch lange wird der Verblichene im Andenken der Gemeinde und seiner Kollegen bleiben. Friede seiner Asche!

× **Stockach,** 3. Aug. Für das am 24. August hier stattfindende 3. Kriegerfest des Höhgau-Militärverbandes ist von der Großh. Generaldirektion der bad. Staatseisenbahnen Fahrpreisermäßigung in der Weise gewährt worden, daß das einfache Billet hierher auch für die Rückfahrt in 3. Wagenklasse giltig ist, selbstverständlich nur für die Vereinsmitglieder, welche das Abzeichen des bad. Militärvereins-Verbandes tragen. Für die Benützung der Bodenseedampfer tritt keine besondere Ermäßigung ein, da hier an

Sonntagen ohnehin die einfachen Billete auch zur Rückfahrt berechtigen und außerdem für Vereine und Gesellschaften in der Zahl von mindestens 30 Personen eine Ermäßigung von 50 pCt. der normalen Fahrtaxe gewährt wird. — Das Präsidium des badischen Militärvereinsbandes wird bei unserem Feste voraussichtlich durch den Vizepräsidenten, Herrn Oberstlieutenant Rheinau aus Karlsruhe, vertreten sein.

△ **Gaienhofen** am Untersee, 3. Aug. Der hiesige Militärverein, der sich kürzlich diesen Namen statt des bisherigen „Kriegerverein" beigelegt hat, wird am Sonntag den 17. d. Mts. die Uebergabe der mit Hilfe von freiwilligen Beiträgen angeschafften neuen Fahne nach folgendem Programm feierlich begehen: Am Vorabend: Böllersalven. Am 17. d. Mts., früh 5 Uhr: Tagreveille mit Böllersalven. Mittags von halb 12 bis 1 Uhr: Empfang der ankommenden Vereine und Sammlung auf dem Festplatze. Nachmittags halb 2 Uhr: Alphabetische Aufstellung der Vereine; Abmarsch und kirchliche Weihe der Fahne nebst Ansprache. Von 2 Uhr an: Zug auf den Festplatz; Fahnenübergabe daselbst und kameradschaftliche Unterhaltung nebst Musik und Gesang. Abends 6 Uhr: Verabschiedung und Begleitung der heimkehrenden Vereine. Möge der Himmel dem Feste günstig und dasselbe vom schönsten Erfolge gekrönt sein.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** In der Nähe des Bahnhofes zu Heidelberg wurde dieser Tage eine alte Frau von einer Droschke überfahren. Schwer verletzt wurde sie in das akademische Krankenhaus verbracht, woselbst sie alsbald starb. Der Kutscher wurde verhaftet. — Vier Kinder einer Wittwe in Freiburg befanden sich dieser Tage gleichzeitig im Examen und bestanden alle vier glänzend: der älteste Sohn erlangte das Reifezeugniß für die Universität, die beiden anderen erhielten den Berechtigungsschein für den Einjährigendienst, während die Tochter ihrer Lehrerinnen-Examen in Karlsruhe machte. — Während der Dauer der Brigadeübungen im Amtsbezirke Ueberlingen (bei Lippertsreuthe) wird der Erbgroßherzog im markgräfl. Schloß in Salem wohnen. Der Regimentsstab des Freiburger Regiments, einschließlich der Militärmusik, wird in Ueberlingen Quartier beziehen. — Dieser Tage, früh bei Tagesanbruch, fand ein Arbeiter auf der Gemarkung Weil nahe bei Leopoldshöhe an einem schwachen Baume mittelst starker Schnur erhängt den Leichnam eines noch jungen Mannes, der sich offenbar in besseren Verhältnissen befunden haben muß. Die bei demselben gefundenen Aufzeichnungen nebst 850 Mk. baarem Gelde berechtigen zu dieser Vermuthung. — Die Stadtgemeinde Villingen erlöste dieses Jahr aus dem von ihr zum Verkauf gebrachten Holz, bestehend in 11 756.10 Festmeter, zusammen 192,109 Mark oder 16,34 Mk. per Festmeter. — In Sasbach am Kaiserstuhl ertrank beim Baden im sogen. neuen Mühlebach der 10 Jahre alte Knabe des hiesigen Maurers W. Erbsland. — Ein Dienstmädchen im Marienhaus in Konstanz, Unterrichtsort für kathol. Dienstboten, wurde plötzlich tobsüchtig; der herbeieilenden Schwester biß sie in ihrem Wuthanfalle zwei Finger ab. Erst mit Hülfe mehrerer handfesten Männer gelang es, die Tobsüchtige in die Zwangsjacke und ins städtische Krankenhaus zu bringen. — In Steinighof fiel das 1½ Jahre alte Kind des Albert Schmidt in Jauchegrube. Es wurde zwar alsbald herausgezogen, starb aber an den Folgen des Einschluckens von Jauche am folgenden Morgen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 4. August.

* **Vom Hofe.** Am Freitag fand eine größere Hoftafel im Schloß Mainau statt, zu welcher verschiedene Personen aus Konstanz geladen waren. Abends 5 Uhr trafen der Prinz und die Prinzessin Wilhelm aus Kirchberg zum Besuche bei den Höchsten Herrschaften ein und verblieben bis Abends 7 Uhr, um welche Zeit das Kursschiff Höchstdieselben wieder nach Kirchberg zurückführte. Um 8 Uhr Abends traf auf Einladung der Staatssekretär Freiherr v. Marschall gleichzeitig mit dem zum Dienst eintretenden Flügeladjutanten Major Freiherrn v. Schönau-Wehr auf Mainau ein.

* **Todesfall.** Am Freitag Abend ist eines der ältesten Mitglieder des Setzerpersonals der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei, Herr Karl Seufert, im Alter von 71 Jahren gestorben. Herr Seufert war im Jahre 1847 in die Offizin der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei eingetreten und feierte im Jahre 1883 das Jubiläum seiner fünfzigjährigen Berufsthätigkeit. Die G. Braun'sche Hofbuchdruckerei verliert in dem Heimgegangenen einen durch Treue und Gewissenhaftigkeit ausgezeichneten Mitarbeiter, das Setzerpersonal einen bewährten Freund und Kollegen.

* **Kolonialgeld.** Unter dieser Aufschrift gaben wir vorgestern eine Beschreibung der neuen, auf Rechnung der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft geprägten Kupfermünzen. Wie wir heute ergänzend zu jener Notiz nachtragen können, werden zunächst anderthalb Millionen solcher Münzen geprägt, von denen jede einen Werth zwischen 3½ und 4 Pfennigen repräsentirt. Die arabische Aufschrift auf der einen Seite der Münze ist gleichbedeutend mit der deutschen Umschrift auf der anderen Seite: „Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft". Die gleichfalls für Rechnung der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft zu prägenden Silbermünzen werden im nächsten Monat folgen. Sie werden auf der einen Seite mit dem Brustbild Seiner Majestät des Kaisers in Gardes du Corps-Uniform mit dem Helm und auf der andern Seite wahrscheinlich mit einem Löwen versehen sein. Das Relief hat der königliche Münzmedailleur Hr. Weigand in der königlichen Münze zu Berlin modellirt. Der Werth der Silbermünze wird etwa 1,50 M. betragen.

* **Der Karlsruher Militärverein** gedenkt, nach der „K. Ztg.", die Erinnerung an die glorreichen Waffenthaten unserer Truppen vor 20 Jahren mit einem Ausflug an das Niederwalddenkmal wieder aufzufrischen. Dieser Ausflug wird am Sonntag, 10. Aug. zu noch näher zu bestimmender Stunde so frühzeitig am Morgen mit Sonderzug seinen Anfang nehmen, daß von Mainz ab um halb 8 Uhr nöthigenfalls neben dem Sonderschiff auch noch das Kursschiff benützt werden kann. In Rüdesheim wird bei der Ankunft alsdann für ein allerdings noch etwas frühes, Mittagsbrod gesorgt sein, an das sich der Aufstieg, oder auch, bei bedeutend ermäßigtem Preis, die Auffahrt nach dem Denkmal anschließt. Von dort soll dann noch das Schlößchen besucht werden und ist allerwärts für preiswürdige Verpflegung Vorsorge getroffen. Die Rückfahrt würde dann, gleichfalls per Dampfboot, etwa um 5 Uhr Nachmittags angetreten. Wie wir hören, beabsichtigt sich auch der Bruchsaler Militärverein an der Fahrt zu betheiligen. Seitens des hiesigen Vereins wird ein Kranz am Denkmal niedergelegt werden. Der Verein wird von der Kapelle früherer Militärmusiker begleitet sein.

* **Die Abiturienten** des Gymnasiums und Realgymnasiums veranstalteten am Donnerstag Abend, erstere im Bahnhofhotel, letztere im Cafe Nowack ihre Abschiedskommerse. Beide waren sehr zahlreich besucht und nahmen den animirtesten und schönsten Verlauf. Der Kommers im Bahnhofhotel wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Abiturienten Stroebe, mit einem Salamander auf das stete Blühen und Gedeihen des Gymnasiums eröffnet. Herr Manz brachte mit begeisterten Worten ein Hoch auf Kaiser und Kaiserin, Großherzog und Großherzogin aus. An den Großherzog wurde hieran anschließend ein Huldigungstelegramm abgesandt. Mit nicht enden wollendem Beifall wurden die herrlichen Gesangsvorträge des als Gast anwesenden Herrn Hofopernsängers Cords aufgenommen, welcher, von Herrn Hofkapellmeister Ruczek auf dem Klavier begleitet, einige Lieder vortrug. Für diese den Abend wesentlich verschönernden gesanglichen Darbietungen dankte Herr Schmidt mit einem Salamander dem verehrten Künstler. Herr Abiturient Heinsheimer widmete seinen Salamander den Professoren und Lehrern des Gymnasiums, wobei er auch freundlichst des alterprobten Dieners der Anstalt gedachte. Namens der Gäste dankte in launiger Ansprache Herr Direktor Hancke vom Großh. Hoftheater für die freundliche Einladung und rieb mit den Eingeladenen einen Salamander auf die Abiturienten. Herr stud. Heinsheimer gab Namens der mit ihm anwesenden Studenten den Abiturienten in humoristischer Weise verschiedene Winke und Rathschläge, wie sie sich als akademische Bürger zu benehmen hätten. — Bei den Abiturienten des Realgymnasiums führte nach der „B. L." Herr Fr. Rieger den Vorsitz, der zu Beginn des Festes das Wort ergriff und Namens seiner Kommilitonen die anwesenden Gäste herzlich begrüßte. Nach einer Ansprache des Oberprimaners Hoch hielt Herr Oelenheinz eine Rede, in welcher er in hübscher Form Erinnerungen aus der glücklich überstandenen Schulzeit zum Besten gab. Herr Architekt Ratzel wandte sich besonders an die anwesenden alten Herren. Nach einer weiteren Ansprache des Herrn Techniker Knorr hielt der Vorsitzende Hr. Rieger eine patriotische Festrede, mit einem Hoch auf Kaiser und Großherzog. Nun folgten noch in steter Abwechselung patriotische Lieder und Ansprachen.

⊙ **Auszeichnung.** Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben allergnädigst geruht, dem nun in Ruhestand versetzten Gerichtsvollzieher, Herrn J. Chr. Hügle, die große goldene Civilverdienstmedaille zu verleihen. Diese hohe und seltene Auszeichnung wurde gestern dem Jubilar durch den Amtsvorstand, Herrn Oberamtsrichter Ofer, in Anwesenheit der übrigen Herren Richter und der Angestellten des Gr. Amtsgerichts feierlich überreicht. Möge der Gefeierte diese schöne Auszeichnung und die wohlverdiente Ruhe noch viele Jahre gesund und wohl genießen.

⚒ **Zum „Saalbau" Karlsruhe.** Ein neues schönes Lokal ist im östlichen Stadttheil, in nächster Nähe der Artilleriekaserne, erbaut von den Herren Edmund Kern und Karl Obert, entstanden. Das Lokal entspricht bezüglich des Tanzsaals und namentlich der amerikanischen Patent-Rigi-Kegelbahn wegen, welche die erste in hiesiger Stadt ist, allen Anforderungen der Neuzeit, so daß bei trefflicher Bewirthung ein reger Besuch zu erwarten sein dürfte.

§ **Einbruchdiebstahl.** An einem Hause der Kaiserallee wurde Nachts an einem Fenster eine Scheibe, wahrscheinlich mit einem Diamant, herausgeschnitten, das Fenster von innen geöffnet und eingestiegen, im Komptoir eine Schublade mit Nachschlüsseln geöffnet und daraus 15 Mk. baar entwendet.

§ **Einem Bäckerburschen** wurde in einer Herberge ein unter dem Tisch gestandener Handkoffer mit einem Werthinhalt von 12 Mk. entwendet. Der Thäter, ein Schlosser aus Neudorf, wurde ermittelt und verhaftet. Der Handkoffer wurde wieder beigebracht und dem Beschädigten zugestellt.

§ **Verhaftet** wurde ein Taglöhner aus Schifferstadt, welcher im dringenden Verdacht steht, einem Maurer beim Baden in der Alb in der Nähe der Militärschwimmschule seine Kleider im Werthe von 9 Mark entwendet zu haben.

§ **Entwendet** wurde in der Sophienstraße aus einer Werkstatt verschiedene Werkzeuge im Werthe von 18 Mark.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* **Pauline Lucca** denkt nun daran, endgiltig der Bühne zu entsagen. Sie wird vorher noch in Frankfurt a. M. und in München zum letzten Male auftreten. Dann gedenkt sich die berühmte Künstlerin dem Unterricht von besonders stimmbegabten und talentvollen Schülern und Schülerinnen zu widmen. Sie wird sieben bis acht Monate des Jahres in Wien, die übrige Zeit auf ihrem Landsitz in Traunsee zubringen, jedoch auch dort den Unterricht fortsetzen. Pauline Lucca wird bei ihrer Villa sogar ein kleines Theater bauen lassen, um mit ihren Schülern daselbst Opern-Aufführungen veranstalten zu können.

Vermischtes.

— **Ist Wein ein Arzneimittel?** Für einen der Kasse angehörigen, am Typhus erkrankten Arbeiter in Berlin war vom Arzte Portwein in Höhe von 59 M. aus der Apotheke verordnet worden. Die Berliner Ortskrankenkasse verweigerte die Zahlung und stützte sich zur Begründung auf den Woedtke-schen Kommentar zum Krankenversicherungsgesetz und auf den derzeitigen Kommissionsbericht. Der Berliner Magistrat entschied in gegentheiligem Sinne, das Berliner Amtsgericht aber wies den Kläger ab. Die Sache kam darauf an's Landgericht und endete hier mit Verurtheilnng der Kasse. Als Sachverständiger wurde neben dem Arzte, der ausdrücklich nach dem Vorgange von Prof. Liebermeister den Wein als Arznei verordnet hatte, auch der Geheime Medizinalrath Prof. Senator in Berlin vernommen.

— **Studenten-Ulk.** In einem Kreise Halle'scher Studenten war das Lied „Auf dem Schlosse von Gradesko" verklungen, als man in übermüthiger Laune beschloß, an den im Liede genannten „Fürsten Bibesko" eine Postkarte „loszulassen". Dieselbe erhielt, wie die „N. Pr. Ztg." berichtet, folgende Adresse: „An Se. Durchlaucht den Fürsten von Bibesko, Serbiens greisem Hospodar — auf dem Schlosse von Gradesko — hinterwärts von Temesvar." Die Rückseite enthielt die Anfrage, „woher Se. Durchlaucht Ihren „Slivovitz" bezögen" u. s. w. Die Karte trat ihre Reise an, ging zuerst nach Gradiska erfolglos, dann nach Buzia bei Görz, ohne in die Hände gelangen zu können. Aus Neu-Gradiska, wo man es nun versuchte, brachte sie den Vermerk mit: „Adressat in Neu-Gradiska unbekannt." Auch in seinem Heimathlande konnte „Serbiens greiser Hospodar" nicht ausfindig gemacht werden, trotz der Aufschrift Tan Serbia Gradiste und des Poststempels Rizias. So wurde viel umhergesandte und viel gestempelte Karte nach Halle zurückgeleitet und kam richtig im Ausgangslokal wieder an. Ein Zettel war ihr aufgeklebt mit der Notiz: Studenten-Ulk! — Retour! Rg.

Litterarisches.

Die Nr. 3 des **„Versicherungsboten"** (Redaktion und Verlag von Gustav Berner in Leipzig) ist soeben ausgegeben. Dieselbe enthält: „Etwas von der Feuerversicherung. — Hand in Hand. — Eine Morgengabe. — Zur Selbstmordfrage. — Wie verwendet eine Lebensversicherungs-Gesellschaft eine Jahreseinnahme? — Einfache Feuerlöschmittel. — Aus aller Welt." Das Blatt kann allen Versicherungsleuten und auch Versicherten nur wärmstens empfohlen werden. Jeder Versicherungsagent sollte es lesen, denn es wird ihm lebhafte Anregung bringen und ihm bei seiner Arbeit helfen, indem es Vorurtheile und falsche Anschauungen durch Belehrungen beseitigen hilft.

Ein Verschwisterungsmittel, welches bereits Glänzendes geleistet hat, und welchem gewiß noch eine große Zukunft bevorsteht, kann man die zu Dresden erscheinende praktische Wochenschrift „Für's Haus" nennen. Dieselbe hat einen großen Theil der Hausfrauen deutscher Zunge zu einem Bunde vereinigt. Es ist eine Lust, zu sehen, wie sich in diesem vortrefflichen Blatte, welches in wenigen Wochen seinen 9. Geburtstag feiert, die Hausfrauen aller Heimathsgegenden vereinigen, um durch gegenseitigen Rath einander erfahrener, geschickter und pflichteifriger zu machen, in ihrem schönen Berufe: dem Manne eine treue Stütze und Gefährtin, den Kindern eine treffliche Mutter zu sein. Möge diese Zeitschrift, deren Billigkeit (vierteljährlich 1 M.) ihr den Eingang in jedes deutsche Haus ermöglicht, noch vielen und mannigfachen Segen stiften! Probenummern sind gratis in jeder Buchhandlung, sowie durch die Geschäftsstelle „Für's Haus" zu Dresden zu erhalten.

Tino Morakt, Kampf und Ende eines Künstlers. Von Walther Siegfried. 2 Theile in einem starken Bande in hocheleganteſter Ausstattung. Verlag von Herm. Costenoble in Jena. Im hochinteressanten Rahmen der allgemeinen modernen Malerbewegung die erschütternde Geschichte eines Einzelnen, meist mitten in der Atelierſphäre der jüngeren Münchener Künstlerschaft spielend. In seiner packenden Wahrhaftigkeit und vollen Beherrschung des schwierigen speziellen Stoffes, steht dieses Buch wie ein nothwendiges Glied in der Kette der ernstesten künstlerischen Abbilder unserer Epoche da. Eigenart, hohe psychologische Kunst und leidenschaftliche Kraft der Darstellnng lassen den Autor, einen jungen Schweizer, gleich mit diesem ersten Werk als eine moderne dichterische Erscheinung von ungewöhnlicher Begabung auftreten und in glücklicher Vereinigung deutschen Gefühlswesens mit dem mehr malerischen Element französischer Schilderungslust ein reizvolles Genre für sich darstellen.

* Das soeben im Verlag von Duncker u. Humblot in Leipzig erschienene sechste Heft der von Dr. Böhmert und Dr. Bode herausgegebenen **Volkswohlschriften** enthält einen äußerst lehr- und beherzigenswerthen Vortrag des Dr. med. Meinert in Dresden über „Modethorheiten". In fesselnder Darstellung, in tiefem, sittlichem Ernst wird ein Thema aus dem Gebiete der Gesundheitspflege erörtert. Der Verfasser weiß dasselbe meisterhaft packend zu behandeln und dabei mit weit ausgeholten satirischen Schlägen den Nagel auf den Kopf zu treffen. Wir empfehlen das reich illustrirte vortreffliche Werkchen allen Familienvätern und Müttern auf das Wärmste.

„Der Papagei als Heirathsvermittler", eine Humoreske von Victor Band (mit Illustrationen von M. Flashar) erscheint in dem soeben zur Ausgabe gelangten Heft 25 der illustrirten Familienzeitschrift **„Universum".** Wir glauben unsere Leser auf diese, einen liebenswürdigen Humor athmende Novellette umsomehr aufmerksam machen zu dürfen, als gerade derartige gelungene Feuilletons sehr spärlich gesäet sind. Außerdem enthält das Heft außer Fortsetzungen der Novellen: „Der Alte von Güntersloh" H. v. Spielberg und „Anca" von A. v. Perfall eine vorzügliche Auswahl des interessantesten Lesestoffes und zwar in einer Reichhaltigkeit, daß jeder Geschmacksrichtung Rechnung getragen ist. Wir nennen nur u. a.: „Aus dem Lande der Lappen" von Soph. Tromholt (mit Original-Illustrationen); „Plauderei über Genußmittel" von Edm. v. Freyhold; „Auf dem Friedhofe", Gedicht von Emil Rittershaus; „Der Aushilfsgeiger" von Ernst Lotter, sowie eine Menge kleinerer Aufsätze und Humoresken. Der illustrative Schmuck des Heftes ist nicht nur ein anziehender und reicher, sondern auch ein echt künstlerischer. Preis des Heftes 50 Pf.

Die **„Musikalische Jugendpost"** hat den Zweck, durch Aufsätze belehrenden und unterhaltenden Inhalts den Sinn für gute Musik zu wecken und zu pflegen. Diesem Programm gemäß sind die Nummern 12 und 13 eingerichtet. Die Jugendschriftsteller von Ruf, Wilh. Appelt, Theod. Groß, H. Proschko

u. a. bieten interessante Erzählungen, Märchen und Gedichte (meist illustriert). Dr. Rob. Bertin erläutert die Sage Orpheus nach Ovid. Ernst Pasque plaudert von der Oper „Maurer und Schlosser“ und gibt Erklärungen dazu. Die Musik-Beilagen bringen Klavierstücke von Aug. Reiser, H. A. Schefer, sowie Lieder und Violinstücke von R. Kügele, Richards, lauter melodiöse, leicht spielbare Sachen, die dem kindlichen Sinn faßbar sind und Spielfreudigkeit erzeugen. Möge die Musikalische Jugendpost (Verlag von K. Grüninger in Stuttgart, Preis vierteljährlich 1 Mk.) in recht vielen Familien Eingang finden.

* **Das deutsche Bürgerthum unter Kaiser Wilhelm II. im Kampfe mit dem Junkerthum und seiner Gefolgschaft.** Von Dr. Richard Hamel. (Halle a. d. S., Verlag von Richard Schroedel.) Der Verfasser will in seinem Werke den Nachweis führen, daß die auf modern naturwissenschaftlicher, philosophischer und entwicklungsgeschichtlicher Grundlage gewonnene Ueberzeugung von der Nothwendigkeit unseres konstitutionellen erblichen Herrscherthums bei weitem stichhaltiger sei als die lediglich auf dem Glauben an ein mystisches Gottesgnadenthum beruhende Gesinnung. Es ist sein Wunsch, daß das geistig unabhängige deutsche Bürgerthum, der Kern und die wahren Edelsten des Volkes, wieder die Initiative im politischen Leben ergreifen möge. Als das erhabenste Ideal der bürgerlichen Welt betrachtet er die Freiheit der Wissenschaft, die wissenschaftliche Forschung und Erkenntniß.

Den Musikfreunden bieten die letzten Nummern (13 und 14) der **„Neuen Musik-Zeitung“** (Verlag von Karl Grüninger in Stuttgart, Preis 80 Pf. vierteljährlich) sehr schätzbare Gaben. Eine psychologisch fein durchgeführte Erzählung des Grafen La Rosee „Der Baum der Erkenntniß“ behandelt die Laufbahn und falsche Entwickelung eines musikalischen „Wunderknaben“. Auf Herz und Gemüth wirkt eine Episode aus dem Leben des Kaisers Friedrich von R. v. Hagen: als Gegensatz hierzu zollt die Erzählung „Seine erste Konzertreise“ von Arthur Büttner in sehr gelungener Weise dem Humor ihren Tribut. „Die Bedingungen eines guten Gesangsunterrichts“ betitelt sich ein instruktiver Beitrag Jos. Sittards, der auch außerhalb der pädagogischen Fachkreise Interesse beansprucht. „Sang und Klang im Oberland“ von F. H. Löscher charakterisirt sehr anziehend das Gebiet der Schnadahüpfl. Mit der „Musik im Oberammergauer Passionsspiel“ beschäftigt sich H. R. Schäfer, ein Thema, welches unseres Wissens seitens der Presse bisher noch keine Würdigung fand. Die Biographien der Sängerin Ellen Forster und des Komponisten J. J. Abert mit Porträts sind für die Verehrer dieser beiden Kunstgrößen eine angenehme Zugabe. Die Musikbeilage enthält ein sehr ansprechendes Klavierstück von H. Almeder, ein Morgenlied von Eduard Grieg und eine sehr melodiöse Komposition für Violine und Pianoforte von W. Rudnick.

Handel und Verkehr.

Frankfurt, 1. August. Umsätze bis 6¼ Uhr Abends. Oesterr. Kredit-Aktien 268⅞-¾ bz., Diskonto-Kommandit 220 bz., Berliner Handelsgesellschaft 165.70 bz., Dresdener Bank 156-155.70 bz. G., Banque Ottomane 115.70 bz. G., Länderbank 201¼ bz. Oesterr. fr. Staatsbahn 210¾ bz., Lombarden 123½ bz., Csakathurn Agram 50¼-⅜ bz. G.

Gotthard-Aktien 166 bz., Schweizer Central 156.30 bz., Schweizer Nordost 144.80-45 bz., Jura Simplon 4½ pCt. Prior. 113.80 bz., Simplon Stamm-Akt. 99.60 bz., Union 122.20-30 bz., Simplon (convertirte West) 92.30 bz. G., Simplon Genußsch. 17-25 bz. G., 5proz. Italiener 94.20 bz. G. ult.

Ungar. Papierrente 87.80 bz., Oesterr. Silberrente 78.50 bz. G., 4pCt. Egypter 97 bz., Ottom. Zoll-Obl. 89.20 bz. 5pCt. Griechen 93.20 bz., 4½pCt. Argentinier innere 69.40 bz. G., Nordd. Lloyd 149.90 bz., La Veloce 80.60-80.80 bz. ult., Gelsenkirchen 168.50-80-60-169-168.90 bz., Laura 143.80 bz., Concordia 131-60 bz. G., Zeche Hugo 105.90 bz. G

6½ Uhr: La Veloce 81.10. Concordia 131.80.

Bei ruhigem Verkehr blieben die befestigten Mittags-Schlußkourse meist voll behauptet. Von Industriewerthen waren namentlich Gelsenkirchen weiter gebessert.

Havre, 31. Juli. Kaffee per Juli 106.50, per Aug. 106.10.

Bremen, 31. Juli. Petroleum loco 6.60, Schmalz Wilcox loco (unverzollt) 33.50.

Wechsel.	(K. Sicht.)		Geld-Sorten.	
Amsterdam	fl. 100	168.80	Dukaten	9.60—55
London	Lstrl. 1	20.46	20-Franke-Stücke .	—.16—25
Italien	Lire 100	79.85	Engl. Souvereigns	20.41—37
Paris	Fr. 100	80.95	Russ. Imperials .	16.70—65
Schweiz. Bkpl.	Fr. 100	80.75	Dollars in Gold .	4.20—16
Wien	fl. 100	176.20		

Schiffsbewegung.

Angekommen in Newyork der Nordd. Lloydd. „Aller“ von Bremen; der Hamburger D. „Gellert“ von Hamburg; in Queenstown D. „City of Richmond“ von Newyork; passirte Scilly der Hamburger D. „Thuringia“ von Newyork.

Gemeinnütziges.

Mittel gegen Fliegen. Wir entnehmen der praktischen Wochenschrift „Fürs Haus“ (Preis vierteljährlich 1 Mk.) folgende zur jetzigen Jahreszeit vielleicht Manchem willkommene Anweisungen: 1. Man stelle kleine Gefäße mit Lorbeeröl, welches mit Lavendelöl versetzt ist, auf Tische oder Fensterbänke und öffne die Fenster eine Zeit lang. Die Fliegen können den Geruch des Lorbeeröls nicht vertragen und suchen schleunigst das Weite. 2. Man mischt 68 Gr. feines Quassaholz, 33 Gr. groben spanischen Pfeffer und ⅔ Liter Wasser, kochte diese Mischung bis zur Hälfte ihres Rauminhalts ein, filtrirt dieselbe durch ein Tuch, versüßt die Flüssigkeit mit 250 Gr. Sirup und gießt hiervon etwas auf einen flachen Teller, auf welchen man vorher ein mit Zucker bestreutes Löschpapier legte. Die Fliegen lecken den Sirup auf und sterben dann.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 3. Aug. In der Universität wurde heute die Gedächtnißfeier für König Friedrich Wilhelm III. in der üblichen Weise begangen. Der derzeitige Rektor der Universität, Geheimer Justizrath Professor Hinschius, hielt die Festrede, in der er die Pflicht der Dankbarkeit gegen den Gründer der Universität betonte. Nach Mittheilung der Resultate der Preisausschreiben sowie Verkündigung der neuen Themata feierte der Redner die unablässigen Bestrebungen Kaiser Wilhelm's II., im Sinne seines Großvaters die Segnungen des äußeren Friedens dem Lande zu erhalten, sowie den inneren Frieden durch Linderung der sozialen Noth herbeizuführen und sicherzustellen, und schloß mit dem Gelübde unentwegter Pflichttreue, deren Früchte der Universität zur Ehre, der deutschen Wissenschaft zum Ruhme, dem Vaterlande zum Heil und Segen gereichen würden.

Ostende, 3. Aug. Der Kaiser hielt an Bord des „Hohenzollern“ selbst Gottesdienst ab, und frühstückte dann mit dem Könige intim im Seeschlößchen. Seine Abreise erfolgt gegen 4 Uhr.

Ostende, 3. Aug. Der Kaiser ist 3 Uhr 20 Min. abgereist. Die Menge brachte ihm lebhafte Ovationen auf dem ganzen Wege zum „Hohenzollern“ dar.

Koblenz, 3. Aug. Der Fremdenzufluß zum heute eröffneten 18. mittelrheinischen Turnfest ist außerordentlich groß. Der anderhalb Stunden lange Festzug, welcher etwa 2800 Turner zählte, wurde überall freudigst begrüßt und mit Blumenspenden überschüttet.

Mainz, 3. Aug. Die heutige gutbesuchte Generalversammlung des deutsch-österreichischen Alpenvereins wurde durch Präsident Adamek aus Wien begrüßt und eröffnet. Regierungsrath Granly bewillkommete die Versammlung Namens der Regierung, und Oberbürgermeister Dr. Oechsner Namens der Stadt Mainz. Sämmtliche Anträge des Centralausschusses wurden angenommen und Graz zum nächstjährigen Versammlungsort gewählt.

Görlitz, 3. Aug. Der Provinzialkriegerverband verkündet den Ausschluß aller dem deutschen Kriegerbunde nicht angehörenden Krieger-Vereine von den schlesischen Kaiserparaden.

Madrid, 3. Aug. In Arges, Provinz Toledo, sind 4 Cholerafälle vorgekommen. Die portugiesische Regierung hat aus sanitären Rücksichten das Einlaufen von Eisenbahnzügen in das portugiesische Gebiet untersagt und es werden daher sämmtliche Eisenbahnzüge an der Grenze angehalten.

Petersburg, 3. Aug. Der Kriegsminister Wannowski erhielt aus Anlaß seines heutigen fünfzigjährigen Offiziersjubiläums ein sehr gnädiges, seine Verdienste würdigendes kaiserliches Reskript, welches unter anderen folgende Stelle enthält: „Unser Vaterland bedarf zweifellos einer starken und wohl organisirten Armee, welche auf der Höhe der zeitgenössischen Entwickelung des Militärwesens steht; jedoch nicht für agressive Zwecke, sondern einzig zur Wahrung der Integrität und Ehre des russischen Staates. Die unschätzbaren Güter des Friedens schützend, welche ich mit Gottes Hilfe Rußland noch lange zu erhalten hoffe, will ich die Wehrkräfte des Landes in gleicher Weise entwickeln und vervollkommnen, wie die anderen Zweige des Staatslebens, ohne die Grenzen der Mittel zu überschreiten, welche die wachsende Bevölkerung und die sich bessernden ökonomischen Verhältnisse des Staates gewähren.“

Depeschen und Original-Korrespondenzen der „Badischen Presse“.

Paris, 2. August. **Fast sämmtliche zum Delegirten Congreß gehende Aerzte sind gestern Abend hier abgereist. — Zu Nîmes kam es gestern in einer Versammlung republikanischer Delegirter, welche sich mit der Affaire Numa-Gilly beschäftigten, zu heftigem Faustkampfe, wobei ein Munizipalrath einen Delegirten mit seinem Stockdegen verwundete. — Der Professor für lebende Sprachen an der Sorbonne, Lange, hat infolge des, die deutschen Aufgaben bei den Prüfungen unterdrückenden Votums des Ober-Unterrichtsrathes, seine Entlassung als Mitglied desselben eingereicht. — Die Unternehmer des Wohlthätigkeitsfestes zu Gunsten der Opfer von Fort de France hatten, unterstützt von Baron Mohrenheim den Czar gebeten, das Musikkorps der kaiserlichen russischen Garde nach Paris gehen zu lassen. Das Gesuch ist abgelehnt worden. Die Pariser werden also der russischen Uniform die bereits geplante Massenovation nicht bringen können. — Das** XIX. Siécle **meldet aus Petersburg: Ein neues Nihilistencomplott ist entdeckt worden, zahlreiche Verhaftungen haben stattgefunden, darunter ein Professor an der Petersburger Universität.**

Brüssel, 2. August. **Die Untersuchung in der berüchtigten Affaire Nieter ist niedergeschlagen worden.**

New-York, 2. August. **Infolge der übergroßen Hitze kamen zahlreiche Todesfolgen an Sonnenstich vor, besonders in Boston, Providence und New-Orleans. In New-York starben gestern infolge Sonnenstichs acht Personen.**

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 27. Juli. Karl Friedrich, Vater Karl Blessing, Schmied. 31. Albert Hermann Ernst, Vater Dr. Hermann Alb. Wunderlich, prakt. Arzt. — Emma Emilie, Vater Karl Armbruster, Wagner.

Eheschließungen: 2. Aug. Wilhelm Küspert von Durlach, Lackier hier, mit Maria Bolch von Oestringen. — Karl Mayer von Meersburg, Sattler hier, mit Luise Wölper von Freudenstadt. — Gustav Rubi von Offenburg, Maler hier, mit Lina Trautwein von Hornberg. — Karl August Müller von Augsburg, Eisendreher hier, mit Katharina König von Eschenbach. — Johann Müller von Grünwettersbach, Schriftsetzer hier, mit Anna Kühnle von hier. — Wilhelm Steinbach von Diedelsheim, Bäcker hier, mit Karoline Gorenflo von Friedrichsthal. — Wilh. Schuh von Schwarzach, Möbeltransporteur hier, mit Marie Weidemann von Odenheim. — Wilhelm Grüning von Berlin, kgl. Hofopernsänger in Hannover, mit Ida Menton von Friedrichsthal. — Wilhelm Erndwein von Eggenstein, Fabrikarbeiter hier, mit Johanna Frei von Knielingen. — Wilhelm Hübner von Erbach, Wagner hier, mit Anna Klotz von Oestringen. — Wilhelm Eßlinger von Dinglingen, Theaterdiener hier, mit Anna Fund von Renchen. — Lorenz Engel von Ramberg, Handelsmann hier, mit Christine Schobloch Wwe. von Stein. — Karl Immendörfer von hier, Schriftsetzer hier, mit Luise Kleb von Heidelberg. — Josef Koffler von Durmersheim, Kasernenwärter hier, mit Genoveva Siegel von Neudorf. — Christian Fütterer von Rothenfels, Schneider hier, mit Friederike Göhring von Freudenstein. — Vinzenz Ludwig von Großrinderfeld, Schreiner hier, mit Karoline Hartmann von Großrinderfeld. — Rudolf Roth von Warmbach, Lehrer hier, mit Bertha Sickinger von Harpolingen. — Heinrich Frauenschuh von Waldhausen, Bahnarbeiter hier, mit Rosa Lurk von Bohls

Todesfälle: 1. Aug. Emil Dienst, Schriftsetzer, ein Ehemann, alt 44 Jahre. — Gottlieb, alt 1 Monat 22 Tage, Vater Gottlieb Hiller, Taglöhner. — Karl Seufert, Schriftsetzer, alt 71 Jahre. 2. Sigmund Schnappinger, Kleidermacher, ein Ehemann, alt 52 Jahre. — Heinrich, alt 3 Mon. 19 Tage Vater Heinrich Weinbrecht, Bäcker.

Auswärtige Todesfälle:

Villingen, 30. Juli: Fanny Schwab geb. Dreyfuß, 46 Jahr alt. Theresia Halt Wwe., 54 Jahr alt.

Radolfzell, 31. Juli: Frau Karolina Sauter geb. Gretsch, 47 Jahr alt.

Wollmatingen bei Konstanz, 1. Aug.: Milchhändler Lorenz Degen, 30 Jahr alt.

Zur Ernährung.

Eine der wichtigsten Fragen, mit deren Lösung sich die heutige Wissenschaft beschäftigt, ist die Frage der Ernährung schlechthin die Magenfrage. Der Mensch ißt um zu leben; die Kunst zu essen ist eine Kunst zu leben. Wir essen nicht blos um die quälenden Mahnungen unseres Magens zu besänftigen, sondern um aufzubauen und zu decken. Die Speisen sind das Material, welches durch die chemischen Prozesse in unserem Organismus verarbeitet werden soll und aus dem die Masse der Organe, die durch andere chemische Prozesse unaufhörlich zerstört wird, sich wieder erzeugen muß. Zur rationellen Ernährung bedarf der Mensch jedoch sowohl organischer wie unorganischer Stoffe. Mit andern Worten, er bedarf außer einer genügenden Menge von Wasser und Salzen der Zufuhr von Eisweißkörpern sowie von Fetten oder Kohlenhydraten; er bedarf somit nicht allein der sogenannten Nährstoffe, sondern weiterer Substanzen, die im Allgemeinen Genußmittel genannt werden. Von dieser Erkenntniß ausgehend und im Hinblick auf die großen Ansprüche die zur Zeit an die leistende Fähigkeit des Individuums gestellt werden, wurden in letzter Zeit vielfache Versuche gemacht, Nähr- und Genußmittel zu vereinen. So entstanden die in größtem Maßstabe angelegten, sogenannten „Präserven-Fabriken“, deren Nützlichkeit namentlich Seitens der Militärverwaltung sofort begriffen wurde. Eine ganze Reihe von fachwissenschaftlicher Seite ausgestellte Analysen heben den Nährwerth der Präserven sowie die würzigen, angenehmen, Eßluß erregenden Eigenschaften dieser Fabrikate ganz besonders hervor. Es sind dieselben den frischen Gemüsen nicht allen vollkommen gleich zu stellen, sondern sie übertreffen diese ganz wesentlich, abgesehen davon, daß diese Fabrikate weder eine besondere Zubereitung, noch wesentliche Kochkenntnisse erfordern. Besonders hervorzuheben sind die Hohenlohe'schen Präserven, welche durch den für den Gemüse- und Haferbau dortiger Gegend so günstigen Boden unterstützt werden und kommt denselben zu gut, daß diese in der Umgegend gebauten Produkte in Folge der Höhenlage besonders schmackhaft sind und daß sich dieser Geschmack auch in den Präparaten äußert, wobei neben der Höhenlage entsprechend mehrjähriger Fruchtwechsel mit der sog. schwarzen Brache von erheblichem Einfluß ist. In Folge dessen sind auch diese Präparate, wie wenig andere, vorzüglich aromatisch, nahrhaft und sehr leicht verdaulich. Das eigenartige Fabrikationsverfahren bringt es mit sich, daß alle harten und verholzten, die Verdauung störenden Theile vor der Präservierung sorgfältig entfernt werden. Auf diese Weise, besonders aber durch den Dampf- und Trockenprozeß, welchem die Gemüse unterzogen werden, werden Verdauungsstörungen vermieden. Es können somit, da der unverdauliche Zellstoff entfernt ist und die Nährtheile durch das Dampfverfahren gebunden werden keine Gährungen und keine unangenehmen Gase im Magen entstehen. Diese Präserven üben somit ihre, das Nervensystem belebende Wirkung sehr zum Vortheil des Individuums aus. Wer Präserven einmal probirt hat, wird sie nicht wieder missen wollen und ihnen einen steten Platz unter den Gemüsemitteln der Küche einräumen. Für Auswanderer und solche Leute, die ihr Schicksal oder ihr Beruf in heiße Klimate verweist, sind sie ihrer Eigenschaften wegen wie geschaffen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Litterarisches.

Neue Bücher und Schriften.

Julius Emele, Die zur Förderung des Gewerbewesens bestehenden staatlichen Einrichtungen im Großherzogtum Baden. Preis 30 Pf. Wiesloch: Selbstverlag des Verfassers. Herr Emele, Gewerbelehrer in Wiesloch und Vorstand des von ihm neugegründeten Arbeiter-Bildungs-Vereins daselbst, entwirft in diesem Schriftchen mit gründlicher Sachkenntnis und in ungesucht volkstümlicher Sprache eine Übersicht der Einrichtungen und Veranstaltungen, mit welchen die fürsorgliche badische Regierung zur Hebung des Gewerbes beizutragen bestrebt ist. In Form freier Vorträge und unterhaltender Gespräche wird gehandelt von der Ausstellung der Landesgewerbehalle in Karlsruhe, deren Bibliothek und Büreaux, den Uhrmacher- und Schnitzereischulen des Schwarzwaldes, der Gewerbezeitung, den öffentlichen Vorträgen, welche der Ständige Ausschuß der Landesgewerbehalle bietet, von dem Besuch von Fachschulen und Ausstellungen, wozu das Ministerium reichliche Zuschüsse zu bewilligen pflegt, und endlich von Übungskursen für Gewerbetreibende, Lehrlingswerkstätten, der Baugewerkschule u. s. w. Neben der Erklärung verbindet sich überall die Anregung und Anleitung zur Benützung dieser Gelegenheiten. Darum wird kein Gewerbetreibender, aber auch kein strebsamer Handwerksgehilfe das Heft des Herrn Emele ohne Nutzen lesen. Also geht, kauft's und lest's!

Adolf Mang, Die Führung eines Haushaltes in bescheidenen Verhältnissen. Ein treuer Ratgeber für Arbeiterfamilien und kleinere Geschäftsleute. Zugleich ein Leitfaden für Haushaltungschulen lohnarbeitender Mädchen. Heidelberg: Georg Weiß 1890. Das kleine Buch ist aus den Schramm-Macdonald'schen Schriften und aus dem Umgang mit Arbeiter-Bildungs-Vereinen herausgewachsen: es verdankt also seinen Ursprung einem gesunden Boden und einem Manne mit gesundem Kopf und gesundem, warmem Herzen; und es dient einem gesunden, trefflichen Zweck: dem häuslichen Behagen, dem stillen Glück der Familie will es eine Stätte bereiten helfen. Der Verfasser, Reallehrer an der Realschule in Heidelberg schreibt sehr zutreffend:

> Den wohlhabenden Ständen ist in unserer luxuriösen Zeit die alte Einfachheit vielfach abhanden gekommen, und die minderbegüterten Volksschichten sind leider ihre nur zu gelehrigen Schüler geworden.
>
> Der Arbeiter soll anständig bezahlt sein, er soll aber auch äußerst strebsam und sparsam sein. Gerade die Jetztzeit mit ihrem erstaunlichen Aufschwung der Industrie ist die schönste Gelegenheit zum Sparen.
>
> Wenn er dann sein kleines Kapital anwachsen sieht, wird er auch den Hang zur Vergnügungssucht und dem Wirtshaus verlieren, seine Freude in einer schönen Häuslichkeit suchen, Wühlereien unzugänglich und für das Vaterland gerettet sein.

Durch den liebevollen Fleiß, mit welchem der Stoff zusammengetragen ist, und durch den liebenswürdigen Eifer, mit welchem die immer wohlerwogenen und größtenteils leicht durchführbaren Ratschläge vorgetragen werden, erinnert Mangs Büchlein vielfach an Schramm-Macdonald. Nur wird der Arbeiter für seine nächstliegende Wünsche und Bedürfnisse fast noch mehr aus dem Schriftchen holen können, als aus Dr. Schramms Büchern, die mehr auf die allgemeine Lebenshaltung fördernd und wegzeigend einzuwirken geeignet sind. Die einzelnen Kapitel würden sich sehr gut zur Besprechung in Arbeiter-Vereinen unter Teilnahme ihrer Frauen und Töchter eignen. Preis: gebunden 1 M., von 20 Exemplaren an: 90 Pf., von 50 an: 80 Pf. Möge das Buch viele Käufer und Leser finden! Sie werden alle guten Gewinn davon haben.

Das badische Beamtengesetz

wird **allen Abonnenten der „Badischen Presse"** für den ausnahmsweis sehr billigen Preis von **nur 30 Pfg.** geliefert. Gegen Einsendung von 30 Pfg. in Briefmarken erfolgt nach auswärts Franko-Zusendung, für Nichtabonnenten **50 Pfg.** Die Vorlage einer Postquittung ist nicht erforderlich.

Bekanntmachung.

Nr. 7296. Der städt. Rechenschaftsbericht für das Jahr 1889 ist im Druck erschienen und wird in der Weise zur Verteilung gebracht, daß derselbe von den Bürgern und Einwohnern hiesiger Stadt während 8 Tagen im Rathaus, Zimmer Nr. 50, 2. Stock (Dienerzimmer), in Empfang genommen werden kann.

Karlsruhe, den 31. Juli 1890.

Der Stadtrat.

Schnetzler.

7398 Schumacher.

Prüfung der Straßen- u. Dammmeisterkandidaten betr.

Nr. 12938. Wir geben bekannt, daß **am 15. September l. J.** beginnend eine Prüfung der Straßen- und Dammmeisterkandidaten dahier abgehalten werden wird. Die Gesuche um Zulassung zu dieser Prüfung sind unter Anschluß der erforderlichen Nachweise **längstens bis 1. September l. J.** bei diesseitiger Stelle schriftlich einzureichen. Die Verordnung, welche die Zulassungsbedingungen und die an die Kandidaten zu stellenden Anforderungen bezeichnet, kann bei den Wasser- und Straßenbau-, Rheinbau- und Kulturinspektionen, sowie bei der diesseitigen Expeditur eingesehen beziehungsweise erhoben werden.

Karlsruhe, den 27. Juli 1890.

Gr. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.

B. B. d. B. 7414

Der Baudirektor.

Honsell. Schühly.

Vergebung unterirdischer Hausentwässerung.

Die Herstellung der unterirdischen Entwässerungsanlage der Friedhofgebäude soll vergeben werden.

Bedingungen und Pläne liegen in unserem Büreau bis zum 7442

12. August, Vormittags 9 Uhr,

dem Endtermin der Vergebung, auf.

Karlsruhe, den 30. Juli 1890.

Städtisches Tiefbauamt.

Versteigerung.

Dienstag, den 5. August, Nachmittags 2 Uhr beginnend, werden im **Auktionslokal Zähringerstraße 29** gegen Baarzahlung versteigert, als:

1 große Parthie bessere Cigarren, Cigaretten und Tabake, Sago, Fettlaugenmehl, Kaisertinte, Wichse, Streichhölzer, Kämme, Portemonnaies, Griffel, Notizbücher, Pfeffermünz, Cognac, Bergamotte- und Chartreuse-Liqueure 2c. 7536

Liebhaber ladet höflichst ein

A. Hischmann, Auktionsgeschäft.

Schwarze Tricot-Taillen, Satin- und Kattun-Blousen, Leder- und Metall-Gürtel, Négligé-Hauben

empfiehlt

Bazar Raupp

Karl-Friedrichstraße 3.

Dünger-Versteigerung.

Künftigen **Donnerstag, den 7. August 1890,** Vormittags 9 Uhr, läßt das **1. Badische Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20** den Dünger aus den Dragoner-Stallungen zu Karlsruhe und Durlach pro Monat August 1890 in der Dragoner-Kaserne zu **Karlsruhe** öffentlich, meistbietend versteigern. (7516

Höchst wichtig für Landwirthe etc.

Die billigste und schnellste Hilfe gegen Krankheiten und Schäden der Pferde, Rinder, Schafe, Schweine und Hunde sind die 7524

Thierarzneien

aus der Fabrik von Apoth. **M. Bensemer** in Kiel. Jeder, der Thiere hält, wird den Prospekt darüber, welcher von dem General-Depot für Baden, Herrn **Apotheker H. Holzmann** in **Kork** stets gratis und frc. gesandt wird, mit vielem Interesse lesen.

1889er Havana-Importe:

Hidaljo . . .	pr. Mille ℳ	180,
Herminies .	„ „ „	180,
Abundancia .	„ „ „	200,
Ramilette . .	„ „ „	200,
Garcia y Garcia	„ „ „	220,
Fernandez .	„ „ „	230,
Ultramarino .	„ „ „	270,
Aechte Manila la.	„ „ „	90.

— Garantie für Aechtheit. —

Muster zu Diensten.

Fr. Baumüller,

Großh. Hoflieferant, 3278

3 Karl-Friedrichstraße 3.

Käse:

Emmenthaler, Schweizer und Limburger (3139

liefert vorzügliche Qualitäten die **Käse-Großhandlung Leop. Kaiser,** Waldshut.

Brodpreise

für die Zeit vom 1.—15. Aug. nach der Anmeldung der Bäckergenossenschaft:

500 Gr. Halbweißbrod		18 Pfg.
1000 Gr. „		36 „
500 Gr. Schwarzbrod	1. Sorte	15 „
750 Gr. „	1. „	21 „
1500 Gr. „	1. „	42 „
500 Gr. „	2. „	15 „
750 Gr. „	2. „	18 „
1500 Gr. „	2. „	36 „
500 Gr. Kornbrod		15 „
750 Gr. Kornbrod		21 „
1000 Gr. Kornbrod		30 „
1500 Gr. Kornbrod		42 „

Fleischpreise

für die Zeit vom 1.—15. Aug. nach der Anmeldung der Metzgergenossenschaft:

Ochsenfleisch	½ Kilo	72 ₰
Rindfleisch	½ Kilo	66 ₰
Kalbfleisch	½ Kilo	68 ₰
Schweinefleisch	½ Kilo	72 ₰
Hammelfleisch	½ Kilo	64 ₰

Wichtig für das inserirende Publikum!

Wer wirksam annonciren will

benütze die

„Badische Presse".

Verbreitetste Zeitung im badischen Lande.

Wir **garantiren** den Inserenten die **größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.**

Notariell beglaubigte Auflage

11,760 Exemplare

Es haben daher Inserate jeder Art in Folge **dieser großer Verbreitung** den

allerbesten Erfolg

in der **„Badischen Presse".**

Einen besonderen Werth erhalten die Inserate in der „Badischen Presse" noch dadurch, daß dieselbe nachweisbar in mehr als

1000 Wirthschaften

aufliegt.

Unser Blatt wird damit noch von Tausenden von Personen gelesen.

Den tit. hohen Behörden empfehlen wir die Benützung der „Badischen Presse" bei amtlichen **Bekanntmachungen, Submissionen, Versteigerungs-Anzeigen** 2c. 2c. **angelegentlichst.**

Zum öfteren Annonciren ladet höflichst ein

Verlag der „Badischen Presse"

in Karlsruhe, Karlstraße Nr. 27.

Eine große Parthie sehr trockene

forlene und tannene Schwarten-Abfälle

zu Anfeuerholz passend gesägt, empfiehlt in ganzen Fuhren und Centnerweise

A. v. Steffelin,

Dampfsägewerk, Holz- und Kohlen-Handlung,

7282) **Karlsruhe, Bahnhofstraße 44 und 46.**

Koke-Bestellungen

für Lieferung vom September d. J. bis einschließlich August 1891 werden von uns entgegengenommen.

Bestellzettel, welche wir unseren vorjährigen Abnehmern zustellen ließen, können von neu hinzutretenden auf dem Gaswerk, **Kaiser-Allee 11,** abgeholt werden.

Auf schriftliches Verlangen werden solche Zettel auch in die betreffenden Wohnungen verbracht.

Der Preis für **zerkleinerte und gesiebte Koke** ist ℳ 2.60 die 100 kg = 2 Ztr
für **Stückkoke** ℳ 2.40 " " " " " "

Außer Abonnement kosten 100 kg Koke 20 Pfg. mehr.

Die Preise verstehen sich ab Gaswerk. 5706

Städt. Gas- und Wasserwerke Karlsruhe.

Buchführung.

Herren und **Damen,** welche **rasch** und **sicher** die **einf.** oder **dopp.** Buchführung nach **bewährter** Methode erlernen wollen, belieben sich gefl. anzumelden bei

Herrn F. Kirchgessner, Kaufmann,
Kaiserstraße 113, Eingang Adlerstraße,
woselbst auch jede wünschenswerthe Auskunft ertheilt wird.

Hochachtend 7532

P. Purrmann, Handelslehrer,
aus Stuttgart.

Münchener Original-Soxhlet-Apparate
für die Ernährung der Säuglinge mit sterilisirter Milch.

Der einzige Schutz gegen Sommer-Diarrhöen, Brechdurchfälle, sowie beste Garantie für das Gedeihen der Säuglinge.

Nur die Münchener Original-Apparate, deren Beschaffenheit von Herrn Prof. Dr. Soxhlet controlirt ist und zum Zeichen dessen seinen Namenszug tragen, bieten allein Gewähr für eine völlig correcte und den Erfolg sichernde Ausführung. Man verlange deshalb nur die allein praktisch bewährten Münchener Original-Soxhlet-Apparate mit dem Namenszug des Erfinders und weise alle Nachahmungen, namentlich aber alle sog. Verbesserungen, welche von Seiten Unberufener mit eigenmächtig veränderten Gebrauchsanweisungen in den Handel gebracht werden, energisch zurück.

Metzeler & Co., München,
6179) K. B. Hof-Gummi-Waaren-Fabrik.

Rhenser

Mineral-Brunnen

(3728)

Vorzügl. kohlensaur. Mineralwasser.

Ausgezeichnet begutachtet v. zahlr. Professoren u. Aerzten

Niederlage für Karlsruhe und Umgebung bei **Franz Fischer,** Weinhandlung.

Wegen Abbruch und Brauereiverlegung

verkauft die **Karlsruher Brauereigesellschaft, vorm. K. Schrempp:**

1 kupferner Bierkessel von 70—80 Hectol. Gehalt, 1 Maischbottich mit kupf. Senkböden und Läuterbatterie, 1 Dickmaischpumpe, 1 Centrifugalpumpe, 1 Hopfenseiher, 1 kupf. Würzbüttchen, 1 sechspferdige Dampfmaschine mit Dampfkessel, 2 eiserne Kühlschiffe, 1 Vorwärmer mit Dampfschlange und Kaltwasserreservoir; alles noch in bestem Zustande. 7170

Schönster, bester und billigster Führer durch den südlichen Schwarzwald.

Wer **Ausflüge** in den oberen Schwarzwald, Freiburg, Höllenthal-Bahn, Titisee, Schluchsee, St. Blasien oder auf die höchsten Berge des Schwarzwaldes, Feldberg, Belchen, Blauen, Schauinsland, Kandel 2c. zu machen beabsichtigt, dem sei das in neuer Auflage erschienene vortreffliche und billige Buch

Die Höllenthal-Bahn

ein Führer durch Freiburg und Umgebung, das Höllenthal und den südl. Schwarzwald, mit vielen Karten, Plänen und Illustrationen empfohlen.

Von **Ad. Fritz,** Großh. Obergeometer der General-Direktion der badischen Staats-Eisenbahnen,

Preis geh. Mk. 1.20, fein geb. Mk. 1.80.

Zu beziehen durch den Verlag der **„Badischen Presse"** in Karlsruhe und alle Buchhandlungen.

Im gleichen Verlag ist zu haben:

Album von Freiburg, dem Höllenthal und südl. Schwarzwald.

Circa 40 Illustrationen der schönsten Punkte.
Preis Mk. 1.—, fein geb. Mk. 1.50.

Gesangverein „Fidelia".

Dienstag Abend:

Zusammenkunft

bei Mitglied **Groszkinsky** (zum gold. Faß, Adlerstraße 38).

7526) **Der Vorstand.**

Sängerbund Karlsruhe.

Dienstag Abend:

Probe.

4714) **Der Vorstand.**

Männer-Turnverein.

Montag: Uebungsabend für jüngere und ältere Mitglieder.
Mittwoch: Uebungsabend für ältere Mitglieder.
Donnerstag: Uebungsabend für jüngere und ältere Mitglieder. (4712

Kaufmännischer Verein Karlsruhe.

Dienstag, den 5. August:

Vereins-Abend.

Wir bitten um recht zahlreiches Erscheinen.

4370) **Der Vorstand.**

Theilhaber-Gesuch.

Ein Mann, **mittl. Lebensalters,** welcher ca. **Mk. 1500** in ein sehr **gangbares Geschäft** als Theilhaber einlegen kann, ebenso ein **Gastwirth** oder **Metzger** für eine **gute Pachtwirthschaft** im **Karlsruher Landbezirk** werden **baldigst** gesucht. Schriftliche Anmeldung unter Nr. 7527 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Ein Kaufm., Anf. 30er, ev., in sicherer Lebensstellung, wünscht mit einem Fräulein aus besserer Familie, wenn auch vom Lande, behufs späterer

Verehelichung

in brieflichen Verkehr zu treten.

Offerten zur Weiterbeförderung unter H. 2931 S erbeten an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler A.-G., Stuttgart.** 7530

Das Stellenbüreau

für Kellner, Köchinnen, Portiers Diener, Kutscher, Haushälterinnen, Büffetdamen, Zimmermädchen, Kellnerinnen und Hausmädchen empfiehlt und placirt 6977

Ch. Philipp, Vermittlungsbüreau, Kaiserstraße 11 im 2. Stock.

Wäsche 7519a

wird angenommen zum Waschen, Mangen und Bügeln Schützenstr. 106.

Zu verkaufen.

Bauschlosserei-Verkauf.

In einer lebhaften württemberg. Oberamtsstadt (nächst der badischen Grenze) ist eine in flottem Betrieb sich befindende Bauschlosserei zu verkaufen. Dieselbe besitzt eine sehr gute Stadt- und Landkundschaft. Zahlungsbedingungen könnten günstig gestellt werden.

Anfragen befördert unter Beischluß einer 10-Pfg.-Marke die Expedition der „Bad. Presse" unter Nr. 7528.

Ein Salon-Pianino

Nußbaum, Matt u. Glanz, Renaissance, hochfeine Ausstattung, prachtvoller Ton, hat um 750 M. (Anschaffungspreis 1000 M.) zu verkaufen (7431

Emil Fleischer,
Kaiserstr. 160, Eingang Douglasstr.

Hohes Zweirad 52"

billig **zu verkaufen: Rastatt,** Hauptstraße 121. (7370

Ein hochelegantes

Salon-Pianino,

feinstes Fabrikat, kreuzsaitig, ganz in Eisen, mit Patent-Stimmvorrichtung, wundervoller Ton, hat außergewöhnlich **billig** zu verkaufen 7428

Emil Fleischer,
Kaiserstraße 160, Eingang Douglasstr.

Bäckerei-Verkauf.

Eine nachweisbar gut gehende und flott eingerichtete Bäckerei in einem größeren frequenten Landorte, in bester Lage und guter Kundschaft, ist zu verkaufen.

Näheres durch **J. Müller,** Schützenstraße 4, **Karlsruhe.** 7249

Für Aerzte.

Eine kleinere **Privat-Heilanstalt,** mit welcher noch eine ausgedehnte auswärtige Praxis verbunden ist, wird dem **Verkauf** ausgesetzt. (7070

Offerten unter Chiffre **D. 9171** an **Rudolf Mosse** in **Stuttgart.**

Eine feine Plüschgarnitur

ist billig zu verkaufen

6674 **Lessingstraße 30 I.**

Ein einfaches **Kanapee, 2 Divans, 1 Fauteuil** sind billig zu verkaufen bei **R. Holstein,** Tapezier, Kaiserstraße 187.

Das Umarbeiten von Möbeln und Betten und das Aufmachen von Vorhängen wird prompt besorgt. 7308

Junge, deutsche Doggen,

sehr schöne, kräftige Thiere, ächte Race, sind zu verkaufen.

Näheres Amalienstraße Nr. 13 im Laden. (7529

Stellen finden.

Buchhalter-Gesuch.

Auf das Fabrikbureau eines bad. Landstädtchens ein **zweiter Buchhalter** für die Conto-Corrente **per sofort,** sowie ein **Schreibgehilfe** mit schöner Handschrift per 1. Oktober a. c. gesucht.

Gefl. Offerten unter Chiff. **H. W.** Nr. 7497 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Anstreicher

gesucht bei **A. Maeyer,** Hirschstraße 25. 7506

Heizer-Gesuch.

Ein zuverlässiger, tüchtiger Heizer findet sofort dauerde Stelle in der

Schuhleisten-Fabrik Karlsruhe.
Amalienstraße 47. (7465

Fuhrknechte,

welche im Besitz von guten Empfehlungen sind, können eintreten. (7447

Dünger-Abfuhr-Gesellschaft Karlsruhe,
Zirkel Nr. 32.

Gesucht werden: Kellner, Köche, Haus-Diener, Büffetmädchen, Köchinnen Kellnerinnen Kinder-, Haus- und Küchenmädchen durch **J. Müller,** Büreau „Germania", Schützenstraße 4. (7326

Verkäuferin.

Ein **Damenmäntel-Geschäft der Pfalz sucht** pr. 1. Septbr. eine **tüchtige Verkäuferin** von guter Figur, nur solche, die bereits längere Zeit in gleichen Geschäften thätig waren, finden Berücksichtigung. Offerten mit Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche besorgt sub Chiffre **D 61554 b Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** 7531

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge aus achtbarer Familie, welcher Lust hat, die **Brod- und Feinbäckerei** gründlich zu erlernen, kann in die Lehre treten bei **Georg Frey,**

7424 Hebelstraße 17.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, die **Bäckerei** zu erlernen, kann sofort oder später eintreten bei

Karl Hollenweger,
5644) Hirschstraße 34.

Wir suchen einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen gegen sofortige Vergütung. Eintritt kann gleich oder später erfolgen.

Geschw. Knopf,
7499) **Kaiserstraße 147.**

Lehrling

mit guter Schulbildung kann sofort eintreten in (7522

W. Hanemann's Buchhandlung,
(H. Kronenwerth),
Rastatt.

Lehr-Stelle.

In einem feinen lebhaften **Detail-Geschäft** ist für eine Tochter aus achtbarer Familie eine Lehrstelle frei.

Offerten unter Chiffre D. O. 7525 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Lehr-Mädchen.

Anständige, junge Mädchen, welche Lust haben, das **Putzmachen** gründlich zu erlernen, finden gute Lehrstelle. Ebenso können zwei mit guter Schulbildung versehene, junge Mädchen sich als **Ladnerin** in meinem Putz- und Modewaaren-Geschäfte ausbilden.

7515 **L. P. Drescher,**
Specialgeschäft für Damenputz.

Stellen suchen:

Baufach.

Ein tüchtiger Bautechniker, **21 Jahre** alt, sucht, gestützt auf gute Atteste, Stelle bei einem Architekten oder Bauunternehmer. Eintritt könnte auf 1. September oder später erfolgen.

Gefl. Offerten beliebe man unter Nr. 7523 an die Expedition der „Bad. Presse" zu richten.

Zu vermiethen:

Laden

mit od. ohne Wohnung zu vermiethen.

Ein sehr schöner Laden mit Kontor und Wohnung von 3 bis 5 Zimmern mit großen Räumlichkeiten und sonstigem Zugehör, zu jedem Geschäfte geeignet, ist sofort oder auf 23. Oktober zu vermiethen.

Näheres beim Eigenthümer: Friedrichsplatz 8. 7385

Zu vermiethen.

Eine **Schlosser-Werkstätte mit Wohnung** ist auf 23. Oktober zu vermiethen. Näheres Durlacherstr. 89, 2. Stock. 7520

Eine freundliche

Parterre-Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller, nebst Antheil am Waschhaus und Trockenspeicher, ist auf 23. Oktober billig zu vermiethen.

Zu erfragen Wilhelmstraße Nr. 62 im 3. Stock, rechts. (7369

Bürgerstraße 20 ist ein schönes möblirtes Zimmer an einen Herrn mit oder ohne Pension auf 1. August zu vermiethen. 7502

Ebendaselbst ist eine Schlafstelle an einen Arbeiter mit Kost zu vermiethen.

Kaiser-Allee 53 ist eine **Wohnung** im 2. Stock von 6 Zimmern mit Balkon und allem Zugehör auf 23. Juli oder 23. Oktober zu vermiethen.

Näheres im Laden. 6918

Kaiser-Allee 53 ist im 3. Stock eine **Wohnung** von 4 Zimmern mit allem Zugehör sogleich oder auf Oktober zu vermiethen. 6919

Näheres im Laden.

Schützenstraße 106 ist ein möblirtes **Zimmer** zu vermiethen. (7519

Leopoldstraße 11, Hinterhaus, 2. St., ist an einen soliden Arbeiter ein freundliches Zimmer zu verm. 7537

Miethgesuche

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zugehör wird von einer kleinen Familie (ohne Kinder) im oberen Stadttheil auf 23. Oktober zu miethen gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter Nr. 7533 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zwei hübsche, unmöblirte

Zimmer

werden von einer Dame auf den 1. September **zu miethen gesucht.**

Gefl. Offerten sind Karl-Friedrichstraße **6 im Laden abzugeben.** (7534

KARLSRUHE. 7474

Stadtgarten-Theater

(in der Ausstellungs-Halle).

Direktion: J. Ferenczy.

Dienstag, den 5. August 1890:

Gastspiel des Königl. Kurtheaters von Wildbad.

Direktion: Peter Liebig.

Madame Bonivard

(Surprises du Divorce).

Schwank in 3 Akten von A. Bisson und Antony Mars. Deutsch von E. Neumann. In Scene gesetzt von Peter Liebig.

Casse-Eröffnung 6¼ Uhr. Anfang 7¼ Uhr. Ende gegen 10¼ Uhr.

Preise der Plätze: Fremden-Loge ℳ 4.—, Parquet-Loge ℳ 3.—, Parquet ℳ 2.50, I. Rang und Stehparquet ℳ 1.50, II. Rang ℳ 1.—, Mittelgallerie 75 ₰, Seitengallerie 50 ₰.

Vorverkauf in der **Musikalienhandlung** von **L. Fr. Schuster (O. Geibel)**, an Wochentagen von 8—4 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11—2 Uhr und bei Herrn Stadtgarten-einnehmer Friedrich.

Textbücher und **Programme** in der Musikalienhandlung von **L. Fr. Schuster (O. Geibel), Kaiserstraße 159** (Eingang Ritterstr.) und Abends an der Kasse.

Donnerstag, den 7. August:
Pariser Leben.
Operette in 4 Akten (5 Bildern) von J. Offenbach.

Samstag, den 9. August:
Die Ehre.
Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur Nachricht, daß ich am Samstag, den 2. August die neuerbaute

Restauration „zum Saalbau Karlsruhe",

Gottesauerstraße 27, in nächster Nähe der Artillerie-Kaserne, übernommen und eröffnet habe.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch Verabreichung von **guten Speisen und Getränken** meine werthen Gäste zu befriedigen.

Zugleich empfehle ich meinen schönen großen **Tanzsaal,** sowie meine **amerikanische Patent-Rigi-Kegelbahn** zur gefl. Benützung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

J. Hauser, zum Saalbau,
7467 **27 Gottesauerstraße 27.**

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Dem hiesigen wie auswärtigen verehrten Publikum zur gefl. Nachricht, daß ich unter Heutigem

Ecke der Louisen- und Rüppurrerstraße 27 hier

eine

Conditorei mit Café

eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, jeden werthen Gönner auf's Sorgfältigste zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch.

7517) Hochachtend

H. Kinzler, Conditor.

Karlsruhe, den 2. August 1890.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich mein Geschäft sammt Wohnung von der Herrenstraße 27 nach der

Amalienstr. 65

verlegt habe.

Für das mir bisher erzeugte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, dasselbe mir auch fernerhin bewahren zu wollen und zeichne

7521) Hochachtungsvollst

Karl Bürger, Drehermeister.

Grünwinkel.

Wirthschafts-Uebernahme und Empfehlung.

Beehre mich einem verehrten Publikum von hier und auswärts ergebenst anzuzeigen, daß ich die

Wirthschaft „zur Wacht am Rhein"

hier übernommen und eröffnet habe.

Empfehle meinen neuerbauten **Concert-Saal,** sowie eine schöne **Kegelbahn,** ausgezeichnete **Weine,** feines **Exportbier** aus der Sinner'schen Brauerei, **kalte und warme Speisen** unter Zusicherung reeller Bedienung und lade meine verehrten Gönner freundlichst ein.

Georg Walther, zur Wacht am Rhein,
7518 **früher Bad. Hof, Ettlingen.**

Meine Wohnung

befindet sich von heute an

Waldstraße Nr. 51.

7382) **Friedrich Heil.**

Papierblumen.

Reichhaltiges Sortiment in **ausgeschlagenen Blüthen** und dazu gehörigen **Bestandtheilen,** wodurch leichtes arbeiten und naturgetreue Blumen erzielt werden. (7487

Neu eingetroffen sind:

Wasserrosen,
Vergissmeinnicht,
Azaleen,
Birkenkätzchen,
Riesenschneeballen

in verschiedenen Farben zu Lampen, Vorhängen.

Fortwährender Eingang von Neuheiten.

Albert Paar,

L. Doering's Nachfolger,
Papier-, Schreib- u. Galanteriewaaren-Handlung,
205 Kaiserstrasse 205, gegenüber dem Friedrichsbad.

Holländischen Caffee-Ersatz,

in Deutschland in verschiedenen Mischungen sonst nur zu sehr hohen Preisen erhältlich, verkaufen wir zu **12 Pfg. per Päckchen.**

Unser **holländischer Caffee-Ersatz** ist dem Caffee an Geschmack fast gleich, giebt demselben eine klare, tiefbraune Farbe, und übertrifft so alle anderen Caffee-Surrogate; er ist das beste, kräftigste und aromatischste Zusatzmittel, welches beim Kochen dem Caffee zugesetzt werden kann. Viele Caffeebrenner rösten resp. glasiren ihre Caffes mit Syrup; als **Glasur** resp. **Ueberzug** über gerösteten Caffee zieht aber das Caramel die dem Caffee-Aroma sehr schädliche Feuchtigkeit an, und der Consument muss noch dazu diesen Ueberzug mit den theueren Caffeepreisen von 1,60 bis 2 Mark per Pfund bezahlen. In unserem **Caffee-Ersatze** dagegen wird derselbe Stoff als Beigabe zu einem **Drittel** des Preises angeboten und es bleibt jeder Haushaltung überlassen, soviel davon zuzusetzen, wie Sparsamkeit und Geschmack in jedem Falle erfordern. (7453

Filiale der Emmericher Waaren-Expedition
124 Kaiserstrasse 124.

Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Trauer-Anzeigen, Hochzeits-Zeitungen und -Diplome, Tischkarten, Besuchs- und Einladungskarten, Lieder für Familien-Festlichkeiten, Gratulations- u. Visiten-Karten, Condolenz-Karten, Tanz-Karten und Gelegenheits-Gedichte, Monogramme (in Schwarz- u. Buntdruck) auf Briefbogen, Couverts etc. in feinster Ausführung. Im Besitze neuer Schriften, Einfassungen, Maschinen etc. sind wir in d. Lage, jeden Auftrag geschmack voll u. elegant zu mäss. Preise auszuführen.

Buch- & Accidenzdruckerei
von
Thiergarten & Raupp
(Badische Presse)

Familien-Drucksachen

in einfach-geschmackvoller
wie hocheleganter Ausstattung.

Mässige Preise.

Karlsruhe, Karlstrasse 27.

Friedrichsbad Karlsruhe,

Kaiserstraße 136. (4711

Billigste Badgelegenheit.

Wasserwärme im großen Schwimmbassin der äußeren Temperatur stets angemessen.

Wannenbäder zu jeder Tageszeit.

Jeden Montag Nachmittag sämmtliche Bäder zu halben Preisen.

Kaiser-Garten

Karlsruhe, 23 Kaiser-Allee 23.
Inhaber: **Wilh. Schäfer.**
Große Wirthschafts-Lokalitäten.
Bier- und Weinstube.
Schönster und größter Biergarten der Residenz. 6492
Jeden Sonntag und Donnerstag Militär-Concerte.
Vorzügliche Küche. — Reine Weine.
Ausgezeichneten Stoff Printz'sches Export-Bier.
Aufmerksame Bedienung.

Bekanntmachung.

Am 4. Mai d. J. hat sich hier der **Sanitäts-Verband** gegründet, welcher seinen Mitgliedern freie ärztliche Behandlung, sowie die unentgeltliche Abgabe der Medikamente gewährt.

Der Beitrag zu diesem humanen Institut beträgt monatlich:

a) für eine ganze Familie M. 1.50,
b) für Mann mit Kinder oder Frau mit Kinder M. 1.25,
c) für eine einzelstehende Person beiderlei Geschlechts . . . . . M. —.75.

Die Aufnahme beträgt 1 Mark und kann im Bureau **(Kalnbach'sche Restauration,** Nebenzimmer) von 1 bis 8 Uhr an Werktagen, sowie von 9 bis 12 Uhr an Sonntagen gemacht werden. (4587

Der Geschäftsführer: J. Hoffarth.

Eheringe, Schmucksachen, Hochzeits-, Pathen- und Gelegenheitsgeschenke in silbernen und versilberten Gegenständen empfehlen in großer Auswahl

M. Friederich & Cie., Juweliere,
Karlsruhe, Kaiserstraße 92,
neben Hotel Erbprinz. (4729
Filiale: **Bruchsal,** Kaiserstraße 32.
Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Wer schnell, gut und billig an neuer Maaßarbeit, Sohlen, Flecken und Reparaturen bedient sein will, der gehe zu (6639

Schuhmacher Bruder
Waldhornstr. 33, 2. Stock
(Bierhalle zum Eichbaum).

Handkoffer,
Holzkoffer,
Reisetaschen,
Umhängetaschen

empfiehlt 7449

S. Jost,
Große Spitalstraße 20.

Gummi-Artikel
feinste Pariser-Specialitäten (Neuheiten) **für Herren und Damen** (discret).
Ausführl. Preisliste geg. Porto gratis.
P. Sochmann, Magdeburg.

1890er 1890er
neue Salzhäringe
etwas ganz Vorzügliches vom neuen Fange, versende ich das Postfaß mit ca. 40 Stück zu 3 Mk. frei Postnachnahme. Frisch geräuch. **Flundern,** pro Kiste (Inhalt 22—28 Stück) 3,50 Mk. frei Postnachnahme. (7012
S. Brotzen, Cröslin a. d. Ostsee,
Fischhandlung en gros.

Guten Mittagstisch zu 80, 60, 50 Pfg.,
Abendtisch zu 40 und 30 Pfg.
zu haben bei 7288

Karl Vix,
Kronenstr. 46, 2 Treppen hoch.

Buch „Ueber d. Ehe" 1 Mk.-Mken. 3. v. **Kindersegen** Wichtig für 3. w. Jedermann.
Literaturbüreau Dr. 8, Gotha. 6729

Wirthschaft

zu verpachten.

Eine gutgehende Wirthschaft ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten. Antritt nach Belieben.

Offerten unter Nr. 7462 in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

Heirath.

Für eine gebildete Dame 28 Jahre alt (Waise), 10000 Mark in Baar-Vermögen, wird eine gute Parthie gesucht.

Werden nur gut situirte Herren gebeten, gefl. Offerten unter Chiffre O. W. 7498 in der Expedition der „Bad. Presse" einzureichen.

Größte Diskretion gegenseitig.